MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

49 (30.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94934

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341 „ Filiale: Nr. 812.

Nr. 49. Donnerstag, 30. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 29. Januar (Schluß.)

Erste Berathung des Antrags Rickert betreffend Abänderung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag in Verbindung mit dem gleichlautenden Antrag Gröber und Genossen.

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.): Weitere Erörterungen über den Gegenstand seien nach der Geschichte der vorliegenden Anträge überflüssig. Der Regierung sei eine bequeme Gelegenheit geboten, durch einfache Zustimmung zu dem Antrage einen wichtigen Fortschritt zu thun. Abg. Kirsch (Centr.) befürwortet die Annahme beider Anträge. Abg. v. Tiedemann (Reichsp.): Seine politischen Freunde würden gegen die Anträge stimmen, halten aber die Ueberweisung an eine Commission für erwünscht. Redner verliest eine Erklärung Windthorsts aus dem Jahre 1867, in der dieser den entgegengesetzten Standpunkt in dieser Frage vertritt, als das Centrum heute. Abg. v. Komicrowski (Pole) tritt für den Antrag ein.

Bassermann (nl.): Wir stimmen dem Antrag zu. Für die Fassung ist ja der Antragsteller verantwortlich, aber was gemeint ist, ist klar. In Baden sind mit dem Verfahren der gleichen Stimmzettel, der Wahlcouverts und des Isolirraums alle Parteien zufrieden. In der ersten Zeit kamen ja Mißverständnisse vor; einige Landbürgermeister glaubten das Geheimniß des Isolirraumes dadurch noch besser zu wahren, daß sie einen Polizisten hineinstellten (Heiterkeit), aber man lebte sich sehr bald ein. Kommissionsberathung ist nicht nothwendig.

Abg. Auer (Soz.): Das einfachste Mittel, das Wahlgeheimniß zu wahren, wäre, daß die Parteien vor der Wahl sich darüber einigen, den Wählern Stimmzettel zu vertheilen, die sich an Farbe, Größe und Format völlig gleichen. Auer erklärt an Beispielen von Wahlbeeinflussungen die Nothwendigkeit einer Aenderung des Wahlgesetzes. Abg. v. Levetzow (cons.) bemerkt, die Ausführungen Auers gehörten größtentheils nicht zur Sache. Die Konservativen verwerfen die Anträge und halten an den Bestimmungen der Verfassung fest. Abg. Beckh-Koburg (freis. Volksp.) betont die Nothwendigkeit einer Remedur gegen die herrschenden Mißstände.

Damit schließt die Diskussion. Auf Antrag Pachnicke wird der Antrag Tiedemann auf Verweisung an eine Kommission gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Der Antrag Gröber und Rickert wird hierauf angenommen. Daran schließt sich die Berathung des Toleranzantrags des Centrums auf Grund des Kommissionsberichts. Der Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky betritt den Saal. Zu dem Antrag Lieber liegt ein Antrag Sattler (nl.) vor, dem § 1 der Kommissionsfassung hinzuzufügen: Der Erlaß von Gesetzen betreffend Ausführung vorstehenden Grundsatzes der Freiheit der Religionsübung ist bis zum Erlasse eines Reichsgesetzes über Vereins- und Versammlungsrecht Sache der Einzelstaaten. Ferner ist zu § 23 ein Antrag Albrecht eingegangen, der Religionsunterricht soll in allen Schulen Deutschlands in Fortfall kommen. Abg. Pichler (Centr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Abg. Schrader (freis. Ver.) erklärt, das Gesetz, das seine Partei unterstütze, werde hoffentlich zur Förderung des konfessionellen Friedens beitragen.

Abg. Hieber (nl.) befürwortet seinen Antrag (gemeinsam mit Sattler): Wir haben den Zusatzantrag gestellt, um Konflikte zwischen Reich und den Einzelstaaten zu verhindern. Man gebe zu, daß der Antrag § 1 besonders mit unserem Zusatzantrag geeignet sei, einige vorsintfluthliche Rechte der Gesetzgebung auf religiösem Gebiete zu beseitigen.

Abg. Graf Bernstorff (Reichsp.) führt aus: Ein großer Theil meiner Freunde hatte gegen den § 1 Bedenken, aber es handelt sich da um das wichtigste Recht des Menschen, seine Religion frei zu üben. Die Verwunderung, daß der Antrag grade vom Centrum ausgeht, darf uns nicht abhalten, ihn auf seine innere Berechtigung zu prüfen. Selbstverständlich soll die freie Religionsübung an die Beschränkungen gebunden sein, die im allgemeinen Staatsinteresse liegen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Der Reichskanzler hat bereits darauf hingewiesen, daß die Ausübung des jus circa sacra ein Sondergebiet der Einzelstaaten ist. Hiernach müsse eine Einwirkung der Reichsgesetzgebung zu Gunsten der Religionsfreiheit ausgeschlossen bleiben. Es ist indes nicht zu bestreiten, daß es aus politischen und konfessionellen Gründen in hohem Grade wünschenswerth sei, eine möglichste Uebereinstimmung der einzelstaatlichen Kirchenstaatsrechte herbeizuführen. Der Reichskanzler ist entschlossen, den begonnenen Versuch, die in Deutschland zu Gunsten der katholischen Reichsangehörigen auf dem Gebiete des Staatsrechts noch bestehenden Ungleichheiten im Wege bundesfreundlicher Verhandlungen fortzusetzen, und er bitte das Haus, den Erfolg dieser Thätigkeit abzuwarten.

Mecklenburgischer Bundesrathsbevollmächtigter Dr. Langfeldt schildert die Verhältnisse der Katholiken in Mecklenburg. Es stehe eine Verordnung bevor, worin der katholischen Kirche öffentliche Religionsübung mit allen Vorrechten zugestanden werde. Braunschweigischer Bundesrathsbevollmächtigter v. Cramm-Burgdorf weist auf die Gesetzentwürfe über die Parität der evangelischen und katholischen Bevölkerung in Braunschweig hin, die dem Landtage vorliegen und von diesem sicher angenommen werden.

Abg. Büsing (nl.) begrüßt freudig die Erklärung des mecklenburgischen Vertreters. Abg. Dr. Bachem (Ctr.) hofft, daß Sachsen bald dem Beispiele Mecklenburgs und Braunschweigs folgen werde und spricht sich gegen den Antrag Hieber aus. Abg. Kunert (Soz.) weist darauf hin, daß die Erklärungen des Regierungsvertreters ein Zugeständniß nur für die Katholiken, nicht aber für die Dissidenten bedeuten.

Die Weiterberathung wird schließlich auf morgen 1 Uhr vertagt, außerdem Branntweinsteuernovelle. Schluß nach 6 Uhr.

Eine Novelle zum Flottengesetz.

Der Vorwärts veröffentlicht unter der Ueberschrift „Eine neue Marinevorlage in Sicht!" einen Erlaß des Reichsmarineamts vom 6. Januar 1902, worin ausgeführt wird: „Nach den bisherigen Absichten soll dem Reichstage im Winter 1904/5 eine Novelle zum Flottengesetze vorgelegt werden. Der Inhalt der Novelle selbst wird sich zwar nur auf die zahlenmäßige Vermehrung der Auslandsschiffe erstrecken, die beizufügende Begründung aber wird 1. den Schiffsbauplan für die nächsten fünf Jahre 1906 bis 1910, 2. einen Ueberblick über die Entwicklung der Gesammtkosten der Marine innerhalb dieser Bauperiode 1906 bis 1910 geben müssen. Falls im Winter 1904/5 die finanziellen und innerpolitischen Verhältnisse des Reichs dies irgendwie gestatten, wird man den Versuch machen müssen, in der vorzulegenden Begründung zur Flotten-Novelle die planmäßige Entwicklung der Indienststhaltungen in den Jahren 1906 bis 1910 dem wachsenden Schiffsbestand und dem zu beschaffenden Berufspersonal anzupassen und zu diesem Zwecke eine ausreichende Steigerung der fortdauernden Ausgaben in den Berechnungen vorzusehen. Eine wie hohe jährliche Steigerung der fortdauernden Ausgaben seinerzeit in der Reichstagsvorlage in Aussicht genommen werden kann, ist eine etatspolitische Frage, deren Entscheidung vorbehalten bleiben muß. Von größter Wichtigkeit aber ist es, baldmöglichst klare Anschauungen darüber zu gewinnen, welche Steigerung der Indienststhaltungen nach Maßgabe des zu beschaffenden Berufspersonals bis zum Jahre 1910 einschließlich bei normaler Entwicklung möglich ist, und welche Geldmittel dazu erforderlich sind. Zu diesem Zwecke ersuche ich, im Einvernehmen mit den andern betheiligten Gruppen: 1. einen Indienststhaltungsplan nach Maßgabe des 1910 verfügbaren Schiffbestandes und des bis 1910 bereitzustellenden Berufspersonals (Cap. 52); 2. den Gesammtbedarf an Militärpersonal (Cap. 51) zur Durchführung dieses Indienststhaltungsplanes aufzustellen und mir vorzulegen. Eine Schiffsliste der im Jahre 1910 dienstbereiten Schiffe liegt bei. Bei Aufstellung derselben ist angenommen, daß 1. das jetzige Bautempo von jährlich 2 Linienschiffen, 1 großen Kreuzer und 3 kleinen Kreuzern auch von 1906 bis 1910 beibehalten wird, 2. Linienschiffe und große Kreuzer 5 Jahre, kleine Kreuzer 4 Jahre, Torpedoboot-Divisionen 3 Jahre nach der Bewilligung ihre Probefahrten beendigt haben und dienstbereit sind. Bei Aufstellung des Indienststhaltungsplanes ersuche ich im besondern Folgendes zu erwägen: a. Auslandsschiffe. Wir werden bis zum Jahre 1910, also für 8 Jahre, mit einer erheblichen Steigerung der Auslandsindienststhaltungen rechnen müssen. Folgt ein Tableau und unter b. ein Verzeichniß der heimischen Schlachtflotte. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts gez. v. Tirpitz."

Neu und überraschend ist an diesen Mittheilungen für den, der die bisherige Entwicklung verfolgt hat, sozusagen nichts. Daß die, im Entwurf zum geltenden Flottengesetz gestrichenen Auslandskreuzer nachgefordert werden sollen, ist nie ein Geheimniß gewesen. Auch daß die Indienststhaltung einer größern Flotte dauernde Mehrkosten verursacht, ist eine Wahrheit, die kaum neu entdeckt zu werden brauchte. In der Budgetkommission des Reichstags erklärt denn auch Staatssekretär Tirpitz, vom Abg. Müller-Sagan befragt, der Erlaß sei authentisch; er bedaure, daß er entwendet worden sei, erkenne aber nicht an, daß er irgend etwas Verfängliches enthalte, er hätte ruhig in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht werden können. Eine erhebliche Verstärkung der Auslandsflotte sei unbedingt erforderlich. Verschiedene Redner wiesen dann darauf hin, daß der Erlaß nichts Erschreckendes an sich habe, da es nach wie vor in Händen des Reichstags liege, ob die finanziellen und sonstigen innerpolitischen Voraussetzungen, wovon der Erlaß spricht, vorhanden seien, um zu einer weitern Vermehrung der Flotte zu gelangen.

Daß der Erlaß durch die Art, wie er bekannt geworden, vorübergehend zu einem sensationellen Ereigniß gestempelt werden konnte, bleibt gewiß bedauerlich. Dem wird aber nur dadurch zu begegnen sein, daß die Regierung Pläne, die das Licht nicht zu scheuen haben, nicht unnöthig lange mit dem Schleier des Geheimnisses umhüllt. Unsere Offiziösen, die oft so geschwätzig am unrechten Orte sind, dürften über die bedeutsamsten Pläne und Unternehmungen unserer Reichsämter ruhig bei Zeiten berichten. Es ist nämlich ein Aberglaube, ein mündiges Volk könne nur im Dunkeln — oder doch mindestens im Halbdunkel — regiert werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 29. Jan. (Der Kaiser) hat am Samstag, an demselben Tage, an dem er vor 25 Jahren aus dem Schulverband des Friedrichsgymnasiums zu Kassel entlassen wurde, im königlichen Schlosse zwei seiner ehemaligen Lehrer und zehn seiner damaligen Mitschüler und Conabiturienten empfangen. Es waren dies von den Lehrern die jetzigen Gymnasialdirektoren Dr. Heußner-Kassel und Dr. Hartwig-Frankfurt a. M. Der damalige Direktor des Friedrichsgymnasiums, Geheimrath Vogt, der noch in Kassel wohnt, war nicht mit erschienen. Von Schülern waren bei der Audienz, die über eine halbe Stunde dauerte, zugegen die Regierungsräthe Blankenhorn-Hildesheim, Schmidt-Kassel, Ziemann-Königsberg, die Landgerichtsräthe Sommer-Frankfurt a. M., Heyer-Neuwied, Kleyper-Kassel, der Staatsanwalt Ganslandt-Marburg, der Professor Brauned-Hamburg, Rechtsanwalt Jouvenal-Kassel und Geheimer Bergrath Lengemann-Aachen. Die Theilnehmer an dem Empfang vereinigten sich am Abend im Kaiserhof zu einem Festessen.

Von echtem Adel.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

Die Kranke lag, schwer athmend, mit weit geöffneten Augen in ihrem Bett. Die Brust hob und senkte sich mit sichtlicher Anstrengung, kalter Schweiß stand auf der bleichen Stirn, und in den Augen lag stummes, heißes Flehen. Sie wollte reden, doch sie konnte nicht, kein Wort entrang sich dem bebenden Munde. In Todesangst sah sie auf ihr geliebtes einziges Kind, das laut weinend zu Füßen des Lagers hingesunken war. Erschreckt und geängstigt versuchte der Freiherr, die schwer röchelnde Kranke hochzuheben, um sie bequemer zu betten, doch seine Bemühungen blieben ohne Erfolg. Immer rascher ging der Athem, immer angstvoller blickten die Augen der Leidenden, über die sich schon die Schatten des Todes senkten. Waldemar konnte vor Mitgefühl den Kampf der armen Frau kaum mehr mit ansehen. Da fiel sein Blick auf Eva, die, halb aufgerichtet, die matt herabhängende Hand der Mutter gefaßt hielt und krampfhaft drückte. Eine Ahnung kam ihm, daß es die Sorge, der Schmerz um ihre Tochter sei, der den Todeskampf ihrer Mutter zu einem so schweren machte. Einem plötzlichen Impuls folgend, nahm er des Mädchens Hand in die seinige.

„Sorgen Sie nicht um Ihre Tochter, liebe Frau Karstens," sprach er mit seiner weichen, angenehmen Stimme. „Ich will mich ihrer annehmen, das verspreche ich Ihnen, gewiß und wahrhaftig, so wahr Gott im Himmel uns hört und sieht," betheuerte er feierlich.

Und mit festem Druck legte er die zitternde Mädchenhand in die der Sterbenden.

Sie hatte verstanden. Ein erleichtertes Aufathmen, ein kaum merkbarer Druck der Hand, ein unendlich liebevoller, dankbarer Blick, der ihn traf, gab davon Kunde. Ein kurzer Laut, der fast wie Schluchzen klang, entrang sich dem halb offenen Munde, dann streckte der Körper sich plötzlich lang aus, ein Ruck und die milden Augen schlossen sich. Die Sterbende lag still und unbeweglich da, kaum merkbar ging der Athem.

Waldemar und Eva blieben still, sie wagten nicht, sich zu bewegen, als fürchteten sie, die arme Frau könne wieder aufwachen, und aufs Neue den schweren Kampf beginnen müssen, dessen Ende sie soeben erlebt. War diese Ruhe jetzt das Zeichen beginnender Besserung?

Da tönten Schritte. Der Arzt, von Heinrich geführt, trat ein und näherte sich dem Lager. Einen kurzen Blick warf er auf die anscheinend Schlummernde.

„Für mich ist Nichts mehr hier zu thun," sagte er dann mit halblauter Stimme zu Waldemar gewandt. „Der Tod ist in diesem Augenblick eingetreten."

Mit einem wilden Wehschrei sank Eva an der Leiche nieder.

„Ich kehre morgen wieder wegen des Todtenscheins," fuhr der Arzt nach kurzer Pause fort. „Ein Herzschlag, Herr von Trachenberg, das pflegt gewöhnlich schnell zu gehen. Ein Glück für die Betroffenen; ihnen ist viel Qual erspart."

Empört wandte der Freiherr sich ab und bemühte sich um Eva, die nicht von der theuren Todten ablassen mochte.

Endlich, nach langer Zeit litt sie es, daß er die vom Weinen Erschöpfte aufhob und in das Nebenzimmer geleitete. Sie sank theilnahmslos auf den nächsten Stuhl und starrte trostlos vor sich hin. Waldemar nahm in einer Ecke des Zimmers Platz, bemüht, die tiefe Trauer des armen Mädchens nicht zu stören.

So wachten die beiden jungen Menschenkinder die ganze lange Nacht hindurch, ohne ein Wort zu reden.

IV.

Als der Morgen graute, erhob der Freiherr sich, warf einen besorgten Blick auf Eva, die todtmüde in einen kurzen Schlaf gesunken war, und verließ leise das Gemach. Draußen fand er den treuen Heinrich auf einem Stuhl schlafend vor. Er hatte nicht gewagt, sein Lager aufzusuchen, während sein Herr da drinnen Todtenwache hielt. Das schickte sich nicht, hatte er gemeint.

Waldemar weckte ihn und befahl ihm, Feuer anzuzünden und das Frühstück herzurichten, damit das Fräulein, wenn es erwache, gleich eine Stärkung finde.

„Zu Befehl, Herr Leutnant," gab Heinrich zur Antwort und suchte seinen Schlaf zu bezwingen. Dann, seinem Herrn in dessen Zimmer folgend, fuhr er bescheiden und doch zutraulichen Tones fort:

„Was sonst noch zu besorgen ist bei diesem Trauerfall, das lassen der Herr Leutnant wohl Alles mich besorgen. Soviel ich weiß, hat Fräulein Eva in B. keine Verwandten und auch wohl nicht anderswo; ich habe wenigstens nie davon sprechen hören. Da werden wohl der Herr Leutnant sich dieser Angelegenheiten annehmen müssen, weil wir doch all die Jahre hier gewohnt haben."

„Du hast Recht," lobte ihn Waldemar, „mich daran zu erinnern. Gewiß ist es meine Pflicht, dem armen Fräulein beizustehen. Wüßte ich nur, wie das anzufangen ist!"

„Darf ich dem Herrn Leutnant einen Rath geben?" fiel der Diener respektvoll ein. „Ich glaube, ich weiß schon eher, wie es bei uns Bürgersleuten zugeht und was sich für uns schickt. Wenn ich vielleicht die Sache übernehmen dürfte, so sollte Fräulein Eva schon zufrieden sein."

Waldemar zuckte zusammen.

Die Worte „Bürgersleute" und „uns" sowie die selbstverständliche Art, mit der sein Diener die Familie Karsten als zu sich, zu seinem Stande zugehörig anzusehen schien, reizte und verdroß ihn. Doch unterdrückte er seine Empfindlichkeit. Heinrich war eines wohlhabenden Bauern Sohn, und wenn er auch als der zweite kein Anrecht an den Hof seines Vaters hatte, und aufs Dienen angewiesen war, so durfte er ihm sein Selbstgefühl doch nicht verkümmern.

Er gab also Heinrich den Auftrag, Alles zur Beisetzung Erforderliche zu besorgen und sich mit Fräulein Eva ins Einvernehmen zu setzen.

Nachdem der Freiherr sich umgekleidet, kehrte er zu dem jungen Mädchen zurück. Er fand sie noch in derselben unbequemen Stellung schlafend vor, und ein Gefühl schrankenlosen Mitleids zog in sein Herz.

„Armes schönes Geschöpf!" sagte er leise vor sich hin. „So jung, so schön und so verlassen! Ob ich sie schlafen lasse? Früh genug

MARCHIVUM

Der Doppelmörder Herberger vor dem Karlsruher Schwurgericht.

III.

□ Karlsruhe, 29. Januar.

Unsern telegraphischen Bericht über die Einvernahme des Herberger ergänzen wir durch folgende Einzelheiten:

Den Vorsitz im Gerichtshofe

führt Landgerichtsdirector Dürr, die Anklage vertritt Staatsanwalt Freiherr v. Reck. Als Vertheidiger steht dem Angeklagten Rechtsanwalt Dietz zur Seite. Vor dem Gerichtstische liegen die Habseligkeiten der beiden Ermordeten, Koffer, Wäschestücke etc., ausgebreitet.

Der Angeklagte Herberger

ist ein mittelgroßer, ziemlich hübscher Mensch, den nur eine bis zum Hinterkopf reichende große Glatze entstellt. Er trägt dieselbe Kleidung, in welcher er s. Zt. auf dem Scharhof bei Mannheim von der Kriminalpolizei verhaftet worden ist. Die Personalfeststellung ergibt, daß der jetzt im 34. Lebensjahr stehende katholische Angeklagte das jüngste Kind einer zehnköpfigen Stellmacherfamilie in Reinsheim bei Philippsburg in Baden ist. Wie er angibt, sind drei Geschwister inzwischen verstorben, drei Brüder befinden sich in Amerika, Hamburg und Mannheim, während die vier Schwestern an Schwachsinn leiden. Zwei von ihnen sind deswegen in einer Anstalt internirt. Herberger ist bis zum 17. Lebensjahre daheim gewesen. Als im Jahre 1884 das elterliche Anwesen der Zwangsversteigerung verfiel, ging er nach Heidelberg, wo er Arbeit annahm. Im Jahre 1888 wurde er Soldat, dann ging er wieder nach Mannheim in Arbeit. Inzwischen erlitt er eine große Reihe — etwa 20 — Vorstrafen wegen Betrugs, Beleidigung, Widerstands, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstahls, Unterschlagung und zuletzt Sittlichkeitsverbrechens, das er an einem kleinen Kinde beging. Er erhielt hiefür 10 Monate Gefängniß. Nach Verbüßung dieser Strafen, die ihn vom Jahre 1885 ab bis November 1888 fast ununterbrochen im Gefängniß festhielten, faßte er den Entschluß, zur Fremdenlegion zu gehen, welche Absicht er im Dezember desselben Jahres zur Ausführung brachte. Er kam zunächst auf 2½ Jahre nach Algier und wurde dann nach Tonkin geschickt, wo er an den bekannten kriegerischen Expeditionen gegen die Eingeborenen theilnahm. Im Jahre 1898 verließ er nach fünfjähriger Dienstzeit die Fremdenlegion und arbeitete einige Zeit in einer französischen Fabrik an der elsaß-lothringischen Grenze unter dem angenommenen Namen Johann Michael Beck, den er auch schon in der Fremdenlegion geführt hat. Es ist dies der Name eines Wandergenossen von ihm, der ebenfalls in die Fremdenlegion eintreten wollte, aber inzwischen verschollen ist. Die Papiere des Mannes sind im Besitz des Angeklagten gefunden worden. Wie er angibt, habe ihm Beck dieselben in Frankreich geschenkt und er habe sich derselben bedient, weil er gefürchtet habe, seiner vielen Vorstrafen wegen sonst keine Arbeit mehr zu erhalten. Ende April 1900 ist Herberger wieder nach Deutschland gekommen und kaum vier Wochen später beging er die erste

Mordthat im Neckarauer Walde bei Mannheim

an dem Färber Eichelsperger. Der Angeklagte gibt hierzu an: Er habe die Absicht gehabt, in Mannheim Arbeit anzunehmen. In der Nähe von Karlsruhe sei er dem ermordeten Eichelsperger begegnet, der ebenfalls auf Mannheim zu wanderte. Sie sind dann gemeinsam weitermarschirt und haben am dritten Tage im Neckarauer Walde gerastet. Bei dieser Gelegenheit habe Eichelsperger sein Notizbuch hervorgezogen und da sei ihm, dem Angeklagten, der Gedanke gekommen, den Eichelsperger niederzuschlagen und sich der Papiere zu bemächtigen. — Präs.: Sie haben also den Gedanken, den Mann zu tödten, längere Zeit bei sich erwogen? — Angekl.: Nein. Wie mir der Entschluß durch den Kopf fuhr, habe ich ihn auch schon ausgeführt. — Präs.: Wie war Ihr Entschluß? — Angeklagter: Ihm eines mit meinem Stock auf den Kopf zu geben und ihm dann die Papiere wegzunehmen. — Präs.: Sie haben ihm aber drei Schläge auf den Kopf gegeben. — Angekl.: Ja, bei dem ersten Schlage brach der Stock entzwei und der Eichelsperger wehrte sich noch. Da habe ich dann noch mit dem Stockrest zweimal nach ihm geschlagen. — Präs.: Was thaten Sie dann? — Angekl.: Ich nahm ihm die Papiere ab und ging davon. — Präs.: Haben Sie nicht auch den Koffer des Todten mitgenommen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie haben auch erst noch die Leiche ins Gebüsch geschleppt? — Angeklagter: Ja, ich wußte aber nicht, daß er todt war. Auf weiteres Befragen gibt der Angeklagte noch an, daß er den zerbrochenen Stock in den am Thatort vorbeifließenden Rhein geworfen, sich gewaschen und seine blutbespritzten Kleider gereinigt habe. Dann ist er nach Mannheim gegangen, hat dort den Koffer des Todten in einer Wirthschaft versetzt und darauf Stellung als Fuhrknecht angenommen. Der Vorsitzende macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß der

Schädel des ermordeten Eichelsperger

sich an Gerichtsstelle befinde und daß die Verletzungen an demselben — der Hintertheil des Schädels ist vollständig zertrümmert — darauf schließen ließen, daß es sich nicht nur um Schläge handelte, die leichthin und infolge einer plötzlichen Eingebung geführt wurden, sondern daß dieselben offenbar mit großer Gewalt und in der Absicht, eine Tödtung herbeizuführen, ausgeführt worden sind. Der Angeklagte bestreitet dies. Er ist später unter dem Namen Eichelsperger nicht nur in den verschiedensten Stellungen gewesen, sondern hat auch unter diesem Namen in Schwetzingen einen Betrug verübt, der zu einer Strafverfolgung gegen ihn führte. Erst jetzt hielt er es für gerathen, den Namen aufzugeben und gleichzeitig die Flucht zu ergreifen. Er hielt sich tagsüber in Mannheim auf und brachte die Nächte in der Umgegend unter freiem Himmel zu. Mitte August 1901 fühlte er sich hier nicht mehr sicher und ging deshalb wieder auf die Wanderschaft.

Der Mord im Linkenheimer Walde.

Im Linkenheimer Walde traf er eines Abends den ermordeten Mälzer Steiner, mit dem er gemeinsam nach Bruchsal weiterwanderte. Im Laufe des Gesprächs erfuhr er von Steiner, daß dieser zuletzt in Luxemburg als Mälzer in Stellung gewesen und von hier über Köln und Frankfurt gewandert war. Bei Wiesenthal kamen Beide an den dort etwa 3 Meter breiten Saalbach und der Angeklagte schlug vor, sie sollten sich waschen. Während Steiner sich wusch, so erzählt der Angeklagte weiter, legte er seine Papiere neben sich, und als ich diese sah, kam mir wieder der Gedanke: die könnte ich gebrauchen. Ich nahm dann auch gleich den Stock des Steiner, den dieser an einen Baum gelehnt hatte und schlug ihn über den Kopf. — Präs.: Der Gedanke zu der That ist Ihnen also auch diesmal erst in dem Augenblick gekommen, als Sie die Papiere sahen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Früher haben Sie angegeben, zwischen dem Entschluß und der Ausführung seien noch einige Minuten verstrichen. — Angekl.: Nein. Ich sah die Papiere und schlug dann auch gleich zu. — Präs.: Sie schlugen sehr stark, denn der Steiner fiel vornüber ins Wasser. — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Präs.: Was thaten Sie dann? — Angekl.: Ich schlug noch ein- bis zweimal zu. — Präs.: Weshalb denn das, da Sie doch annehmen mußten, daß er schon bewußtlos sei? Sie konnten doch nun schon die Papiere nehmen und fortspringen. — Angekl.: Ich nahm an, daß er sich noch einmal aufrappeln würde. — Präs.: Wie lange haben Sie dann noch bei der Leiche gestanden? — Angekl.: Bis sie anfing zu treiben. — Präs.: Dann waren Sie sicher, daß die Leiche in den Rhein treiben würde. Haben Sie dem Todten vielleicht noch einen kleinen Stoß gegeben? — Angekl.: Nein. — Präs.: Die Leiche ist nun aber nicht bis in den Rhein gekommen, sondern noch vorher geborgen worden. Wo sind Sie nun hingegangen? — Angekl.: Nach Mannheim. — Präs.: Und dort haben Sie gebettelt und sich so sicher benommen, daß Ihnen Niemand etwas angemerkt hat. Auf weiteres Befragen bestreitet der Angeklagte, dem Todten außer den Papieren noch etwas abgenommen zu haben; den Stock, mit welchem er die That ausführte, habe er in den Salbach geworfen. Nach längeren Irrfahrten ist er dann schließlich auf einem Pachthof auf dem Scharhof bei Mannheim als Knecht untergekommen, wo er am 17. September v. J. verhaftet wurde. Die Kenntniß davon, daß der ermordete Steiner einen werthvollen Koffer in Frankfurt zurückgelassen hatte, den er sich später kommen ließ, will der Angeklagte lediglich aus den hinterlassenen Papieren des Todten entnommen haben. Der Brief, den er des Koffers wegen nach Frankfurt richtete, ist sehr geschickt abgefaßt und täuschte den Wirth dermaßen, daß er die Sachen arglos zur Absendung brachte. Der Vertheidiger stellt sodann fest, daß der Angeklagte

sich beim Militär so gut geführt

habe, daß er schon ein Jahr früher entlassen wurde. Auch während seiner fünfjährigen Dienstzeit in der Fremdenlegion sei der Angeklagte nur einmal mit 8 Tagen bestraft worden. Im Anschluß hieran richtet der Vorsitzende an den Angeklagten die Frage: Wie kamen Sie nun dazu, zwei Menschen, die ihnen nicht das Geringste gethan hatten, so ohne weiteres ums Leben zu bringen? — Angekl.: Ich kann nicht anders sagen, als daß es eine unüberlegte Sache gewesen ist. — Präs.: Beide Male? — Angekl.: Ja. — Präs.: Also das zweite Mal auch noch? — Angekl.: Ja. Bei richtiger Ueberlegung hätte ich es niemals gethan. — Präs.: Und hielt sie nicht eine innere Scheu von einer solchen schrecklichen That ab? — Angekl.: Die kam mir erst später. — Präs.: Haben Sie denn schon früher Gelegenheit gehabt, über den Werth eines Menschenlebens geringer zu denken als Andere? — Angekl.: Ich habe in der Fremdenlegion, namentlich in Tonkin, viele Menschen tödten sehen. — Präs.: Sie haben bei den Kämpfen wohl viele Menschen erschießen müssen? — Angekl.: Es sind fast täglich Erschießungen vorgekommen, auch in der Truppe. — Präs.: Und diese Erschießungen, Enthauptungen u. s. w. haben Sie mit angesehen? — Angekl.: Ich habe sie auch oft mit ausführen müssen. Zu Heiang habe ich einmal 15 Piraten erschießen helfen. — Präs.: Und glauben Sie, daß dies Alles Sie zu einer geringeren Einschätzung des Menschenlebens geführt hat? — Angekl.: Das kann ich nicht sagen. — Präs.: Jedenfalls ist es doch auffällig, daß Sie der Leute lediglich ihrer Wanderbücher wegen umbrachten, wenn man nicht eben auch den Gedanken erwägen will, daß die Leute außer den Büchern noch werthvolle Koffer besaßen. — Angekl.: Das habe ich vorher nicht gewußt. Ich wollte nur die Bücher haben, weil ich damit Arbeit zu bekommen hoffte. — Präs.: Nun, Sie hatten ja lange vorher, schon in Frankreich, unter dem falschen Namen Beck gearbeitet, da konnten Sie sich dieses Namens ja auch noch fernerhin bedienen. Es beginnt dann die

Zeugenvernehmung.

Der erste Zeuge ist ein Strafgefangener aus Mannheim, der im Mai 1900 mit seiner Geliebten im Neckarauer Walde nächtigte und bei dieser Gelegenheit auf den Leichnam des ersten Erschlagenen, des Eichelsperger, stieß. Er wurde zunächst als der Mörder verhaftet, konnte aber sein Alibi nachweisen. Er bekundet in Uebereinstimmung mit dem Mannheimer Polizisten Lehmann, welcher die ersten Ermittelungen leitete, daß der Erschlagene mit dem Gesicht der Erde zugekehrt lag und daß der Kopf in den Boden eingedrückt war. Es fanden sich keinerlei Werthsachen, Papiere oder sonstige Dinge bei dem Todten, durch die man seine Persönlichkeit hätte feststellen können. Staatsanwalt Frhr. v. Reck fragt im Anschluß an diese Bekundungen den Angeklagten, ob er den Kopf des Todten etwa in die Erde hineingedrückt habe, weil dieser noch einige Lebenszeichen von sich gegeben habe. Der Angeklagte verneint dies. Er sei sofort, nachdem er den Eichelsperger niedergeschlagen und dessen Papiere an sich genommen habe, davongegangen. Der nächste Zeuge ist der Polizeikommissar Marx von Karlsruhe, dem die Entdeckung der Angeklagten gelungen ist. Der Zeuge reiste nach der Auffindung des zweiten Erschlagenen, des Mälzers Steiner, als Handwerksbursche verkleidet, zunächst nach Luxemburg, Köln und Frankfurt. In Frankfurt gelang es nach längerem Suchen, die Wüstinger'sche Wirthschaft als diejenige zu ermitteln, wo Steiner zuletzt geweilt hatte. Der Kommissar zeigte dem Wirth eine Photographie Steiners und bemerkte dabei, daß Letzterer in der Nähe von Bruchsal ermordet worden sei. Der Wirth habe darauf erwidert: Das sei nicht möglich, denn Steiner habe noch erst vor einigen Tagen geschrieben und um Uebersendung seines zurückgelassenen Koffers gebeten. An der Hand des Briefes ermittelte darauf der Beamte den Angeklagten in Scharhof bei Mannheim und hier gab der Angeklagte schließlich nach anfänglichem Leugnen und nachdem er sich noch den Namen Eichelsperger beigelegt hatte, der Mörder des Eichelsperger und des Steiner zu sein. Zur Ueberführung diente u. A. eine Tätowirung an den Armen des Angklagten, die das Signum K. H. (Karl Herberger) aufwies. Der Zeuge bekundete dann noch weiter, daß der Angeklagte ihm gegenüber zugegeben habe, von Steiner genaue Mittheilungen über den in Frankfurt zurückgelassenen Koffer erhalten zu haben. Der Angeklagte bleibt demgegenüber dabei, daß Steiner ihm nichts gesagt habe. —

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Januar 1902.

* **Vom Großherzog in Audienz empfangen** wurde Realprogymnasiumdirektor Haas in Weinheim, sowie Landgerichtsrath Kircher und Amtsrichter Weiß in Mannheim.

* **Auf das an den Kaiser** anläßlich seines Geburtstages von Herrn Oberbürgermeister Beck namens der Stadt Mannheim gerichtete Glückwunschtelegramm ist nachstehende Drahtantwort eingelaufen: Berlin, Schloß. Herrn Oberbürgermeister Beck Mannheim. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Hauptstadt Mannheim für die freundlichen Segenswünsche zu allerhöchst Ihrem Geburtstage bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl der geheime Kabinetsrath von Lucanus.

* **Eine deutsche Kunstgewerbeausstellung soll im Oktober-November 1902** in St. Petersburg stattfinden. Anmeldungen werden bis zum 23. März 1902 entgegengenommen. Näheres ist auf dem Bureau der Handelskammer, D 3, 14, zu erfahren.

* **Chorsängerverbands-Maskenball.** Der diesjährige große Maskenball zu Gunsten der Pensionskasse des „Allgemeinen deutschen Chorsänger-Verbandes" findet Samstag den 8. Februar in den Sälen des Apollo-Theaters (Badner Hof) statt. Zwei vollbesetzte Orchester, Kapelle des königl. Bayr. 5. Feld-Artillerie-Regiments in Landau, unter Leitung des königl. Musikmeisters Herrn Schneider, werden im unteren und oberen Saale abwechselnd ihre Tanzweisen erklingen lassen. Als Tanzordner wurde Herr Tanzlehrer J. Kühnle gewonnen. Um ½11 Uhr Auftreten des Illusionisten Roudini, Zauber-Phantast und Fesselkönig, genannt „Der Mann mit der Maske" oder „Das unlösbare Geheimniß des 20. Jahrhunderts". Hieran anschließend wird unter gütiger Genehmigung des Intendanten Herrn Dr. Bassermann das gesammte Balletpersonal des Großh. Hof- und Nationaltheaters ein großes Ballet-Divertissement aufführen, einstudirt von der Ballettmeisterin Fräulein Fernande Robertine und dirigirt von Herrn Chordirektor Rich. Bärtsch. Um Mitternacht findet die Prämiirung der drei schönsten resp. originellsten Damenmasken statt. Die Preise bestehen wie in den Vorjahren wieder aus einer werthvollen goldenen Damenuhr als 1. Preis, einem goldenen Armband als 2. Preis und einem Perlmutter-Opernglas als 3. Preis. Die Säle sind festlich dekorirt. Im Saale ist eine Tombola mit vielen Gewinnen aufgestellt. Separate Familienlogen können bei Herrn Sido, Badner Hof, vorgemerkt werden. Die Säle werden um 7 Uhr geöffnet. Schluß des Balles 4 Uhr. Preis der Eintrittskarten: eine Herrenkarte 3 Mark, eine Damenkarte 2 Mark. Für Logen und Balkon sind außer den Eintrittskarten nummerirte Platzkarten à 1 Mk. zu lösen. Vorverkaufsstellen sind: Musikalienhandlung Th. Sohler (Heckel), Cigarrenhandlungen der Herren Strauß, Neil Kremer, ferner Badner Hof (Apollotheater) und Herr Friseur Seel, C 2, 24. — Aus der Pensionskasse des Allgemeinen deutschen Chorsängerverbandes werden bis jetzt an 194 alte Chormitglieder deutscher Bühnen lebenslängliche Pensionen gezahlt, während die Sterbekasse des Verbandes seit ihrem Bestehen (1884) an die Hinterbliebenen von 215 verstorbenen Mitgliedern die Summe von 53,750 Mk. ausbezahlte. Da bekanntlich an vielen deutschen Bühnen keine Pensionskassen bestehen und Chormitglieder von den staatlichen Alters- und Invaliditätskassen ausgeschlossen sind, so läßt sich ermessen, wie segensreich die Wirksamkeit der Pensionskasse des deutschen Chorsängerverbandes ist. Möge deshalb dieser Ball auch in diesem Jahre sich eines zahlreichen Besuches zur Erfüllung seines wohlthätigen Zweckes erfreuen.

* **Kaisergeburtstagsfeier.** Am Samstag, 25. d. Mts., beging die Ortsgruppe Mannheim des deutschen Eisenbahnbeamten-Vereins in Hannover, im festlich geschmückten Saale des Colosseums ihre diesjährige Kaisergeburtstagsfeier. Neben einer stattlichen Anzahl Mitglieder und Gästen, beehrten die Eisenbahndirektoren Herren Rupp und Nettel die Feier mit ihrem Besuch. Nach Abwicklung eines reichhaltigen ausgewählten Programms, unter liebenswürdigster

---

erwacht sie immer zu dem Gefühl bitteren Herzeleids, das der Verlust der Mutter ihr bereiten wird.

Er sah nach der Uhr. Sie zeigte schon die achte Stunde, und um neun wollte der Arzt wiederkehren, den Todtenschein auszustellen.

So blieb keine Wahl.

Es gab zu Vieles zu bedenken an diesem ersten schweren Tage für die arme, hartgeprüfte Eva.

Mitleidig neigte Waldemar sich über die holde Schläferin.

„Fräulein Eva!" rief er sie sanft an. „Fräulein Eva, wachen Sie auf!"

Wie aus tiefen Träumen schlug Eva ihre Augen auf und blickte, unfähig, sich sogleich zurecht zu finden, verwirrt zu ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Parlamentarische Stilblüthen.** Im Brünner Damencentralverein Gabelsberger hielt der Revisor des Wiener Reichsraths-Stenographenbureaus, Karl Weizmann, einen Vortrag über die stenographische Praxis, in dem er auch jene rhetorischen Entgleisungen erwähnte, die dem nach einem gewählten Ausdruck haschenden oder seine Rede bilderreich gestaltenden Sprecher mitunter zustoßen. Der Vortragende bot einen Strauß von Stilblüthen, die er in langjähriger Praxis gesammelt, und das „Neue Wiener Journal" theilt daraus die folgenden mit: Wien, diesen historischen Magen des Menenius Agrippa, möchte ich der Regierung in der Frage der Approvisionirung besonders ans Herz legen. — Diesen schweren Stein, der uns allen auf dem Herzen liegt, müßen wir uns endlich vom Halse wälzen. — Meine Herren, betrachten Sie doch die Sache nicht bloß vom Standpunkte der Gegenwart, sondern auch im Lichte einer dunkelen Zukunft. — Centnerschwer lastet auf unserer Presse das Auge des Gesetzes. — Diese Beschwerde ist eine alte Seeschlange, die seit Jahren in diesem Hause widerhallt. — Bauern, die an den Rand des Bettelstabes gebracht sind. — Arbeiter, die am Rande des Hungertuches stehen. — Das ist der springende Punkt, auf dem die Opposition so gerne herumreitet. — Ein Ministerportefeuille bekleiden, ist ja leicht; man muß es aber auch ausüben können. — Ein Mann, der in diesem Hause durch viele Jahre Sitz und Stimme ausgeübt hat. — Ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft ist die Pferdezucht, der auch ich anzugehören die Ehre habe. — Unsere Wähler haben uns ja hierher gesandt, damit wir hier ihr Wohl und Wehe fördern.

— **Abenteuerliche Erlebnisse** hat der Musketier Bremer vom Infanterie-Regiment Nr. 141 nach seinen vor dem Kriegsgerichte in Graudenz gemachten Angaben hinter sich. Er ist gebürtig aus Worbis in der Provinz Sachsen, Eisenschläger von Beruf, und wanderte mit seinem 17. Lebensjahre über Frankreich nach Afrika aus. Das Heimweh brachte ihn aber wieder nach Deutschland zurück. Er wurde im Jahre 1898 als „Unsicherer" in das Infanterie-Regiment Nr. 55 eingestellt. Seine Führung war nicht gut, und er mußte eine dreimonatige Festungshaft in Graudenz abbüßen. Nach deren Beendigung wurde er im Oktober 1900 in das Infanterie-Regiment Nr. 141 eingestellt. Am 15. April vorigen Jahres erwachte in ihm wieder die alte Wanderlust, er wurde fahnenflüchtig. Nach seiner Darstellung ist er, um dem Exerziren aus dem Wege zu gehen, aufs Gerathewohl losmarschirt, bis er, durch Gewehrschüsse aufgeschreckt, Kosaken hinter sich bemerkt habe. Da habe er erst gewußt, daß er sich in Rußland befand. Auf der Grenzwache habe er nun erklärt, daß er nicht in Deutschland dienen wolle. Dieselbe Antwort ist auch dem Gendarmen des deutschen Grenzüberganges, welcher von der Desertion des Bremer erfahren hatte und der die Auslieferung herbeiführen wollte, durch einen Russen überbracht worden. Er sei nun, erzählt Bremer weiter, durch russische Soldaten mit einem Transport nach dem Innern Rußlands gebracht worden, wo er in Samara auf freien Fuß gesetzt worden wäre. Dort habe er sich bei einem Pferdehändler vermiethet, und mit diesem sei er nach Kaukasien und Astrachan gekommen. Nach zwei Wochen sei ihm die Sache aber leid geworden; er sei dann wieder nach Samara zurückgekehrt und habe seiner Bitte, nach Deutschland zurückgesandt und als Deserteur verhaftet zu werden, durch ein Gesuch nachhaltigen Ausdruck gegeben. Man versprach ihm Land und sagte ihm, er würde in Deutschland bestraft werden, er möge nur dort bleiben. Endlich gelang es ihm, durch Verwendung eines ehemaligen österreichischen Offiziers, daß er bis zur Grenze transportirt und am 25. Dezember wieder ausgeliefert wurde. Das Gericht verurtheilte ihn wegen Fahnenflucht und Unterschlagung von Dienstgegenständen unter Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu acht Monaten vierzehn Tagen Gefängniß.

— **Das Empfindungsvermögen der Zähne.** Interessante Untersuchungen hat Professor Steiner in Köln angestellt, um festzustellen, ob gesunde Zähne ein Empfindungsvermögen haben, ob sie z. B. eine bestimmte Berührung, Wärme, Kälte, Schmerz etc. empfinden. Er stellte — wie er in dem Centralblatt für Psychologie mittheilt — seine Versuche an einem zwanzigjährigen Studenten der Zahnheilkunde an, der in der Lage war, genaue Angaben über seine Wahrnehmungen zu machen. Die Versuche wurden so vorsichtig gemacht, daß eine Berührung des Zahnfleisches absolut ausgeschlossen war. Strich man nun mit der Kuppe des Fingers, mit einem Glasstab oder einem Stückchen trockenen Schwammes über den Zahn, so wurde diese Berührung stets empfunden, wählte man Gegenstände, die sehr rauh waren, und strich nur ganz leicht über den Zahn, so wurde nichts gefühlt. Es geht daraus hervor, daß die Oberfläche des unversehrten Zahnes deutsche Tastempfindung besitzt, die allerdings weniger fein ist, als die des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut, welche selbst die feinste Berührung eines Wattebausches empfinden. Auch Temperaturgrade werden wahrgenommen, und zwar wurde eine richtige Wärmeempfindung stets bei 80 Grad Celsius angegeben; steigerte man die Temperatur auf 95 Grad, so wurde Schmerz geäußert. Bei sinkender Temperatur wurden 5 Grad Celsius über Null schon als kalt angegeben; aber selbst bei 15 Grad unter Null trat noch keine Schmerzempfindung auf. Es ist also erwiesen, daß ein ganz unversehrter Zahn erst bei excessiven Temperaturen Schmerzempfindungen hat. Die Erregung dieser Empfindungen geschieht offenbar auf dem Wege durch die in der Zahnsubstanz befindlichen Dentin-Nerven, wohei von dem Zahnschmelze aus die Temperatur geleitet wird.

— **Herzog Georg von Sachsen-Meiningen** hat, wie die „Neue Freie Presse" mittheilt, eine Klage gegen die Erben von Johannes Brahms beim Wiener Gericht eingereicht. Diese Klage geht dahin:

MARCHIVUM

Mitwirkung des Mannheimer Männergesangvereins sowie des Lang'schen Zithervereins, welch' beide Vereine wirklich hervorragend Schönes boten und dafür wiederholt allgemeinen Beifall ernteten, trat der Tanz in seine Rechte. Nur zu schnell entrückte die Zeit und trennten sich die Festtheilnehmer erst in später Morgenstunde in dem Bewußtsein, eine würdige Kaiserfeier verlebt zu haben. Allen Mitwirkenden, dem Mannheimer Männergesangverein sowie dem Lang'schen Zithervereinn, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

* **Kaiserpanorama** B 1, 7a. Das stolze Albion kämpft seit drei Jahren einen ungerechten Kampf gegen das Burenvolk. Dieser Guerillakrieg nimmt das Allgemeininteresse für sich in Anspruch. Wie sich doch die Zeiten ändern! In den Tagen Shakespeares hat England noch nie die Berechtigung gehabt, stolz auf seine hervorragenden Waffenthaten zu schauen. Seine sieghafte Kraft, der Weltruhm der alten Briten, ist aber heute geschwunden. In der Poesie wurde zu jener Zeit England als das Land von erhabenem Seelenadel, dessen Ansehen in der Welt hoch dastehe, besungen. Heute? Die gesammte nichtenglische Welt ist von einem Abscheu gegenüber den Brutalitäten der in Südafrika hausenden englischen Söldnertruppen ergriffen und hat ihr Verdammungsurtheil über England gefällt. Die Verwüstungen, die Art und Weise sowie die territorialen Hindernisse in der Kriegsführung, nicht zuletzt die Schwächlichkeit der englischen Soldaten gegenüber den festen, derben Buren demonstrirt im Kaiserpanorama eine Serie gelungener Glasstereoskopen. Die Bilder, die wir sehen, beziehen sich auf die Kämpfe in Kapstadt, am Spionskop, zu Kimberley, in Ladysmith, Mafeking und am Modderriver. Das tragische Geschick der mit den Deutschen stammverwandten Buren ruft ganz besonders Mitleid hervor, wenn man das Kriegselend im fernen Südafrika vor sich im Bilde sieht.

* **Böttge-Konzerte im Saalbau.** Das gestern Abend im Saalbau stattgefundene erste Böttge-Konzert war wider Erwarten nicht so stark besucht, als wie man auf Grund der bisher mit den Veranstaltungen der Karlsruher Leibgrenadierkapelle in Mannheim gemachten Erfahrungen hoffen konnte. Leere, unbesetzte Tische sind ein Bild, das wir bis jetzt bei Böttge-Konzerten nicht gewöhnt gewesen. Zu ergründen, wer die Schuld an dem schlechten Besuch trägt, dürfte nicht allzu schwer sein. Wessen Magen nicht knurrt bei dem Bier, das jetzt im Saalbau verzapft wird, der ist zu beneiden. Böttge und seine Kapelle sind die Alten geblieben. Es war ein Genuß, ihren herrlichen Weisen zu lauschen. Und die Programme der Böttge-Konzerte tragen stets einen modernen Charakter. Der Leiter der Karlsruher Leib-Grenadierkapelle hat einen sehr guten Blick und ein feines Gefühl für Alles, was das musikliebende Publikum anzuziehen und zu fesseln geeignet ist. Gestern Abend gab er ein sogenanntes „musikalisches Ueberbrettl-Konzert". Es war natürlich keine Uebermusik, die Böttge bot, wie man vielleicht aus dem humoristisch abgefaßten Programm entnehmen konnte, es waren auch keine Uebermusikstücke, die er spielte, vielmehr setzte sich das Programm zusammen aus sehr gediegenen Kompositionen, durch die allerdings wiederholt der helle Schalk leuchtete. An den Ueberbrettl-Charakter des Konzertes erinnerte eigentlich nur die Oscar Strauß'sche Komposition „Die Musik kommt", deren Wiedergabe zeigte, daß Böttge in seiner Kapelle auch tüchtige Komiker besitzt. Im Uebrigen bekundete jede Nummer des hochinteressanten Programms die hohe Stufe des Könnens und der Leistungsfähigkeit der Karlsruher Militärkapelle. Ein hochbegabter, feinsinniger Kapellmeister mit einer äußerst diskreten und exakten Direktion und tüchtige, begabte Musiker, von denen einzelne Solisten den Namen Künstler verdienen, vereinigen sich in der Böttge-Kapelle zu einem glücklichen Ganzen. Eine besonders zarte und duftige Wiedergabe fand vor Allem Arthur Sullivans „Mascarade du marchand de Venise". Erwähnt sei noch, daß die Mitglieder der Karlsruher Leibgrenadierkapelle nicht nur hervorragende Musiker, sondern auch tüchtige Sänger sind, wie die Durchführung einer italienischen Pièce mit Gesang, Mandolinen und Guitarren, sowie der Schäffer'schen Komposition „Die Feldpost in China" bewiesen. Großen Beifall fanden ferner die wunderhübschen Ueberbrettl-Variationen über das Lied „Deutschland über Alles". Wiederholt mußte sich Meister Böttge zu Zugaben entschließen, so dankbar und so beifallsfreudig zeigte sich das Publikum für den schönen, genußreichen Abend. Heute Donnerstag findet ein „Concert de musique française" statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Ueber unsere badischen Verkehrsanstalten** wird heute Donnerstag Abend in der gemüthlichen Zusammenkunft des hiesigen nationalliberalen Vereins Herr F. Speer von hier sprechen. Herr Speer gilt in den weitesten Kreisen als eine Autorität auf dem Gebiete des Verkehrswesens, dessen interessante und fachmännische Artikel über die verschiedensten Bahn- und Schifffahrtsfragen weithin die größte Beachtung finden. Die Zusammenkunft erfolgt im oberen Saale der „Landwirthe".

* **Zur Katastrophe Gunzenhäuser.** Ueber das Vermögen der Firma Carl Ficks, dessen Geschäftsführer der verstorbene Jacob Gunzenhäuser war, ist nunmehr das Konkursverfahren verhängt worden. Zum Konkursverwalter wurde Herr Rechtsanwalt D. Künzig ernannt.

* **Als ein Racheakt** stellt sich der in voriger Woche in Neckarau verübte Ueberfall heraus. Unter dem Verdacht das Attentat auf die Tochter des früheren Rathschreibers Wahl ausgeführt zu haben, wurde ein junger Bursche von Neckarau, Namens Ludwig, verhaftet. L. soll früher versucht haben, mit Fräulein Wahl ein Liebesverhältniß anzuknüpfen, sei jedoch von dem jungen Mädchen abgewiesen worden. Daß lediglich ein Racheakt vorliegt geht schon aus dem Umstande hervor, daß Fräulein Wahl einen Brief erhalten hat, des Inhalts, daß dieselbe trotz aller Vorsichtsmaßregeln doch noch sterben müsse. Durch diesen Brief ist der Verdacht auf L. gelenkt und dieser alsbald dingfest gemacht worden.

Polizeibericht vom 30. Januar.

1) Am 27. d. M. entstand in einem Kohlenlager in der Fruchthahnhofstraße dahier Feuer, indem 2 Kohlenhaufen (etwa 45, 00 Ztr.) sich selbst entzündeten. Durch Umschaufeln der Kohlen wurde das Feuer anfänglich anscheinend bewältigt; am 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr gerieth jedoch abermals im betr. Kohlenlager eine Bretterwand und die Hochbahn in Brand, worauf die Berufsfeuerwehr herbeigerufen wurde, durch deren Hilfeleistung ein weiteres Umsichgreifen verhütet werden konnte. Die Höhe des Brandschadens ist noch unbekannt.

2. Eine goldene Kravattennadel mit ächter weißer Perle ging am 22. d. M., Nachts, entweder im Saalbau oder auf dem Wege von da nach D 4, 11 resp. bis Luisenring 28 verloren; sie wurde vermuthlich gefunden und unterschlagen.

3. Verhaftet wurden: a. der Konditor Gustav Eppinger von Eberbach wegen Verstrickungsbruchs; b. der Taglöhner Philipp Müller von hier wegen Diebstahls; c. der Artist Johann Vogt von Luzern wegen Betrugs; d. 9 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit, daß Herr Opernsänger Wilhelm Otto vom Theater des Westens in Berlin ab September ds. Js. für das Hoftheater Mannheim verpflichtet worden ist.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Heute wird der Schwank: „Im Pavillon" von Blum und Toché wiederholt. Freitag wird dieser Schwank zum letzten Male gegeben. — Die Mitglieder des „Modernen Theaters" machen höflichst darauf aufmerksam, daß Einzeichnungslisten zur Entnahme von Dutzendbillets — welche übertragbar sind und für jede Vorstellung Giltigkeit haben, in der Hofmusikalienhandlung von Heckel, Kunststraße, in den Cigarrenhandlungen von Bonn und Gebria, Planken, sowie an der Kasse des Apollotheaters ausliegen. Um rege Betheiligung wird höfl. gebeten.

Modernes Theater. Der gestern Abend zur zweiten Aufführung gelangte Schwank „Im Pavillon" (le parfum) ist ein echt französisches Produkt, d. h. die Quintessenz des Stückes besteht darin, ein gewagtes Thema mit glatt gesetzten Worten geschickt zu umgehen. Von Witz oder amüsanten Einfällen, wie sie sich sonst in den Stücken unsrer westlichen Nachbarn finden, hat „Im Pavillon" wenig aufzuweisen, aber um so mehr Pikanterie. Die Verfasser, die Herren Ernest Blum und Raoul Toché, kennen den Geschmack des französischen Publikums offenbar sehr genau, ob dieser sogenannte Schwank aber auch dem Geschmack des deutschen Publikums entspricht, möchten wir doch stark bezweifeln. Es ist eben französischer Haut-gout und keiner der feinsten Sorte. Nichtsdestoweniger war die Aufführung durch die Künstler des modernen Theaters eine sehr gute. Aller voran muß Kathi Eisler (Sylvanie) genannt werden, die ihre etwas sehr diffizile Rolle mit Geschick und großer Routine durchführte und dadurch einen weiteren Beweis ihrer vielseitigen Begabung ablegte, ihr Partner (Theodule) Wolf Hildebrandt stand ihr wacker zur Seite, so daß die beiden Künstler mit vollem Recht sich des Beifalls des allerdings äußerst spärlich erschienenen Publikums erfreuen durften. Die anderen Mitwirkenden, Gustav Stelter, Paul Schneider-Dunker, Hans Steiner, Ludwig Jubelsky und Franziska Revellio, wurden ihren Rollen in jeder Weise gerecht, so daß die ganze Aufführung zu einer sehr abgerundeten sich gestaltete, was doch immerhin die Hauptsache bei einem derartigen Schwank ist.

Dienstwegverein. Der Bericht über den gestrigen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Lacroix über Zola wird wegen Raummangels erst im Abendblatt erscheinen.

Coquelin und Porter. Zu den politischen Persönlichkeiten, mit denen Coquelin in Paris intim verkehrt, gehört auch der Botschafter der Vereinigten Staaten, Horace Porter. Diesem freundschaftlichen Verhältnisse danken die Mitglieder der „Nineteenth Century Club" das besondere Vergnügen einer gelehrten „Disputation" zwischen Porter und Coquelin beizuwohnen, deren Thema lautete: „Die Frauen Molières". Nachdem Coquelin, von rauschendem Beifall bedankt, seine geistvollen Ausführungen beendet hatte, erhob sich der Botschafter zu einem humorvollen Speech, in welchem er jene köstliche Definition der Amerikanerin zum Besten gab, welche seither die Runde durch die Pariser Salons gemacht hat: „Die Amerikanerin ist eine Stecknadel: sie besitzt einen Kopf, um sich nicht zu verlieren."

Naturforschertag in Karlsbad. In dem weltberühmten Sprudelbade soll in den Tagen vom 21. bis 28. September d. J. die 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte abgehalten werden. Alle Kreise Karlsbads, vor Allem die Stadtvertretung und die praktischen Aerzte, deren Zahl in der letzten Saison 180 betrug, sind jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorarbeiten zum würdigen Empfange der Kongreßmitglieder zu treffen. Karlsbad als Stadt und Kurort bietet in seinen öffentlichen, gemeinnützigen und kurörtlichen Einrichtungen ein reiches Studienmaterial, und seine Mineralquellen werden den Aerzten und Naturforschern Gelegenheit geben, naturwissenschaftliche Beobachtungen zu machen. Aber auch der Erholung und dem Vergnügen ist ein breiter Spielraum gestattet.

Max Klingers Portraitbüste von Franz Liszt ist im Foyer des Leipziger Konzerthauses zur Aufstellung gelangt. Sie ist ein Geschenk Siloti's, eines der Lieblingsschüler Liszts. In der überlebensgroßen Büste betont der Künstler mehr das Psychische als das Physische; als eine Personifikation des Genius stellt sich das Werk in seiner fast unkörperlichen Auffassung dar; es wird daher auch, obwohl die Todtenmaske bei der Ausführung zu Grunde gelegt worden sein soll, doch von den meisten, welche Liszt gekannt haben, eine eigentliche Portraitähnlichkeit vermißt.

Ein Stück, um das man kämpft. Catulle Mendès, der sich in letzter Zeit von der lasciven Richtung, die er früher mit Virtuosität gepflegt, abgewendet hat und sich nun als alter Parnassier auf dem Gebiete des Idealdramas versucht, hat der Comédie Française sein neuestes Werk, „Sainte Thérèse", zur Aufführung übergeben. Trotzdem das Stück Direktor und Schauspieler sehr angesprochen hatte, blieb es längere Zeit liegen, und man machte dem Verfasser auch keine Aussichten, daß es vor Ablauf zweier Jahre an die Reihe kommen würde. Da ersuchte Edmond Rostand, der die Vorzüge des Werkes loben gehört, den Verfasser, ihm dasselbe vorzulesen. Er fand das Lob verdient und erzählte gelegentlich Sarah Bernhardt, daß die Hauptrolle für sie wie geschaffen sei. Die Schauspielerin-Direktorin machte sich unverzüglich mit dem Stück bekannt und war sofort Feuer und Flamme für die „Heilige Therese". Sie erklärt sich sogar bereit, in die Comédie Française, die sie vor Jahren mit solchem Eclat verlassen, zurückzukehren und unter den bescheidensten Honorarbedingungen die Hauptrolle im Mendès'schen Stück zu spielen. Die Intervention Rostands beim Leiter der Comédie Française blieb jedoch erfolglos. Nun beschloß Mendès, sein Stück zurückzuziehen und es Sarah Bernhardt zur Aufführung zu übergeben. Da aber machte Claretie sein Recht auf das Stück geltend. Er gedenkt es nicht freizugeben, sondern an dem ihm genehmen Termin spielen zu lassen. Vorläufig verbleibt der Streit in der Schwebe; sollte er vor das Tribunal der Genossenschaft der französischen Autoren gelangen, so hätte Direktor Claretie allerdings wenig Aussichten auf Erfolg, da der Präsident dieser Vereinigung — Catulle Mendès ist. Sarah Bernhardt ist des günstigen Ausganges des Konfliktes so sicher, daß sie das Stück sofort ihren Schauspielern zum Studium übergab. Es soll in der allernächsten Zeit mit luxuriöser Ausstattung in ihrem Theater zur Aufführung gelangen.

Jules Cafe, der als Romandichter einen Namen hat und dessen „Vassale" in der Comédie Française einen ansehnlichen Erfolg errang, ist mit der Dramatisirung des „Amour artificiel", dem er auf der Bühne den Namen „Stella" gab, nicht ebenso glücklich gewesen. Das im Verein mit Eugene Morel verfaßte Stück erzielte, einer Privatmeldung aus Paris zufolge, zwar am 25. Januar in der Renaissance einen starken äußeren Erfolg, weil es geschickt aufgebaut ist und sich durch lebhaften, natürlichen Dialog auszeichnet, aber es erinnert an hundert andere Stücke, wo ein leichtsinniger Spekulant auf die Heirath seiner Tochter rechnet, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen. Neben dem weit originelleren Brignol von Capus, den das Odéon kürzlich wieder aufnahm, erscheint Lemillan, der Vater Stella's, dieser Gründer wesenloser Goldminen, wie eine verbrauchte Schablone aus. Stella liebt einen Gelehrten, der sich abgewiesen glaubt und in die Provinz zurückzieht. Ihr Vater will sie nun zwingen, einen steinreichen älteren Lebemann zu heirathen, und zeigt ihr auf der Straße die Polizisten, die bereits zu seiner Ueberwachung ausgesandt sind. Sie willigt ein, tritt aber im entscheidenden Moment zurück, da der Gelehrte wieder auftaucht und dem alten Spekulanten die Kleinigkeit von hunderttausend Franken vorstreckt, damit er in Amerika eine neue Existenz beginne. Direktor Gemier spielte den Spekulanten ausgezeichnet und Andrée Megard, die er nächstens heirathen wird, fand in der Stella ihre beste Rolle. Es ist nicht unmöglich, daß das Stück trotz der Vorbehalte der Kritik einen populären Erfolg haben wird.

Böcklin und sein zweiter Sohn. Albert Fleiner erzählt in seinen Böcklin-Erinnerungen in der „N. Zürch. Ztg." folgende erschütternde Episode aus dem Leben des großen Künstlers: „Als ich bei Böcklin zur verabredeten Vormittagsstunde eintraf, saß der alte Herr, die Frühstückstasse noch neben sich, am runden Tisch im Speisezimmer und war eben damit beschäftigt, einen Brief zu beendigen, den er der Gattin zu lesen gab und dann mit gewichtiger ernster Miene verschloß und in die Tasche steckte. Wir beabsichtigen heute in die Akademie delle belle Arti zu gehen. Beim nächsten Postkasten warf Böcklin den Brief mit einem schweren Seufzer ein und wandte sich, eine Weile stehen bleibend und Athem holend, mit den Worten zu mir: „Jetzt habe ich meine Einwilligung geben müssen, daß auch mein zweiter Sohn in eine Irrenanstalt verbracht wird. Es ging nicht mehr anders!" Ich war erschüttert, kannte ich doch diesen zweiten Sohn, der groß und schlank gewachsen wie eine junge Tanne, früher ein bescheidener, in sich gekehrter Jüngling war und ein entschiedenes Talent zum Malen verrieth, auf das der Vater große Hoffnungen setzte."

* * *

Konzert Levi.

Das gestern im Kasinosaale von Herrn Albert Levi unter Mitwirkung der Herren Karl Stützel und Charles Inches veranstaltete Konzert nahm einen im allgemeinen glücklichen Verlauf. Herr Levi ist uns kein Unbekannter und hat sich als Geiger bereits einen namhaften Ruf erworben. Seine Hauptstärke liegt bis jetzt in der Cantilene, die er musterhaft beherrscht. So spielte er den zweiten Satz des Spohrschen Violinkonzertes, der ihm ganz besonders zu „liegen" scheint und der voll Gesanges ist, mit durchaus nobler Tongebung. Aus demselben Grunde fanden auch die „Melodie" von Rubinstein und das Chopinsche Nocturno in Es-dur lebhaften Beifall. Im Passagenspiel dürfte Herr Levi sicher im Laufe der Zeit größere Unfehlbarkeit — für die selbst die Größten nicht immer garantiren können — Sauberkeit und Klarheit erlangen. Wir erkennen gerne an, daß er ein tüchtiger Künstler bereits ist und sind gewiß, daß er ein noch tüchtigerer werden wird. Dann wird er sicher der Sonate für Klavier und Violine von Grieg in noch höherem Maße gewachsen sein, als er uns heute Abend zeigte. Das Werk erheischt weniger technische Mätzchen als eine gediegene Auffassung, die hier eben vollständig in der eigenthümlichen musikalischen Ausdrucksweise des nordischen Komponisten, der sich nirgends in seinen Werken zur Internationalität aufschwingt, zu finden ist. Der Mittelsatz, ein menuettartiges Andante, gelang besonders gut. Die „Introduktion et Tarentelle" von Sarasate erfordert einen Meister der Technik und ist von einem solchen nur für einen solchen geschrieben. Wir hatten vor einigen Tagen Gelegenheit, dieselbe Komposition von Sarasate selber auf demselben Podium zu hören — gewiß anders als heute, viel anders! Aber um Herrn Levi Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, — er wurde auch dieser Aufgabe mit Geschick und Glück Herr, und reicher Beifall lohnte sein Spiel.

Auch Herr Stützel, ebenfalls ein Mannheimer Kind, hatte schönen Erfolg. Nur wollen wir ihm herzlich wünschen, daß er bald lernt, weniger aufgeregt zu sein, eine Gabe, die nicht zum Singen oder zum Sänger gehört. Wir können Herrn Stützel zu seiner wohlklingenden, kräftigen Stimme, die übrigens noch die Schule verräth, nur beglückwünschen. Wir sind gewiß, daß Herr Stützel noch lernt, mit seiner großen Stimme Maß zu halten und das Piano und Pianissimo mehr zu kultiviren. Das wäre z. B. gerade den Gesängen „Weylas Gesang" von H. Wolff und „Die Vätergruft" von Liszt zu wünschen gewesen. Wer in der Arie aus der Zauberflöte am Schlusse das tiefe E nicht mit Sicherheit der entsprechenden Fülle herausbringt, sollte eben das vorgeschriebene kleine E nehmen. Der tiefste Ton, über den Herr Stützel mit Erfolg verfügt ist eben nur das große F. Des Weiteren sang er und „An die Musik" von Schubert, den „Schatzgräber" und „Die beiden Grenadiere" von Schumann — Herr Kapellmeister Inches begleitete beide genannte Herren auf dem Flügel. Er entledigte sich seiner Aufgabe, die mitunter keine leichte war, am wenigsten bei dem Violinkonzert von Grieg, mit Energie und trug so zu dem guten Verlauf des Abends nicht den wenigsten Theil bei.

L.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kassel, 29. Jan. Die Strafkammer beschloß die Zeugenvernehmung des Direktors Schmidt in dem am Montag beginnenden Prozeß gegen die Aufsichtsräthe der Trebertrocknungs-

---

„Die Beklagten sind schuldig, in die Herausgabe der von mir herrührenden, im Nachlasse nach Johannes Brahms vorgefundenen, in der Briefinventur verzeichneten Briefschaften — 17 Blatt, davon vier Telegramme —, welche in einem geschlossenen, mit dem Amtssiegel des k. k. Notars Dr. Karl Frischauf versehenen Couvert etliegen, an mich zu willigen und mir die eingelaufenen Prozeßkosten binnen vierzehn Tagen unter Execution zur ungetheilten Hand zu ersetzen." Die Klage wird damit begründet, daß Brahms in seiner „mit den gesetzlichen Förmlichkeiten versehenen letztwilligen Anordnung, dde. Ischl, Mai 1891 (Brief an den Verleger Fritz Simrock) folgende Verfügung getroffen habe: „Sollten sich jedoch die Briefe meiner Eltern und sonst ganz Persönliches finden, so bitte ich Sie dringend, solches ohne irgend welchen Vorbehalt zu vernichten. Briefe Anderer gleichfalls, soweit sie nicht an die Absender zurückgehen können." „Durch diese Verfügung," sagt die Klage, „hat der Erblasser offenbarlich und zweifellos den Willen bekundet, daß sämmtliche in seinem Nachlasse vorfindlichen, von „Anderen" herrührenden Briefschaften „ohne irgend welchen Vorbehalt", also ohne Kenntnißnahme von dem Inhalte durch dritte Personen, an den Absender zurückgesendet event. vernichtet werden sollen." Der Herzog von Meiningen bewerthet in der Klage die Briefe mit zusammen 100 Kronen. Diese geringe Werthangabe hat offenbar den Zweck, die Competenz des Bagatellgerichtes herbeizuführen, dessen Entscheidung jedes Rechtsmittelverfahren ausschließt, während bei dem Erkenntniß eines Gerichtshofes der Instanzenzug bis zum obersten Gerichtshofe eingeschlagen werden könnte. (Die Gesammtzahl der an Johannes Brahms gerichteten Briefe, die jetzt gerichtlich verwahrt sind, beträgt 4881, die sich auf etwa 400 Absender vertheilen.)

— **Ueber den Einfluß der Musik auf die Wahl der Getränke** hat der „Buffetier" der Pariser Oper interessante Beobachtungen gemacht, die der Kritiker Felix Duquesnel in der „Liberté" der staunend aufhorchenden Mitwelt berichtet: Die Quantität und die Qualität der Getränke und der Speisen, die man am Buffet der Oper zu sich nimmt, hängt stets von der Oper ab, die man gerade spielt. Bei den „Faust"-Vorstellungen trinkt man weit mehr als an anderen Abenden. Gounods Musik scheint eine Durst erregende Wirkung auszuüben. „An solchen Abenden," sagte der Buffetier, „habe ich meine besten Einnahmen; die Limonade fließt in Strömen, und die Gläser füllen sich mit Champagner. Die belegten Brödchen haben einen wahren Sturm auszuhalten. An den Meyerbeer-Abenden gehen Eis und Eisgetränke am besten. Was während der Aufführung des „Prophet" an Vanille- und Zitroneneis verzehrt wird, ist geradezu außerordentlich. Wenn man Donizetti herausbringt, „Lucia" oder die „Favoritin", herrscht eine starke Nachfrage nach Mandelmilch und Mandarinen". — „Und an Balletabenden?" fragte Herr Duquesnel. — „Geht Punsch am besten." — „Und wenn man Wagner gibt? „Siegfried z. B." — „Das sind die schlechtesten Abende für uns, man verzehrt dann nichts, wirklich absolut nichts; wir sehen nur aufgeregte Menschen vorübergehen, die vor dem Buffet nicht einmal stehen bleiben." Herr Duquesnel schließt daraus, daß Wagners Musik als „vollständig hinreichende Nahrung" betrachtet werden muß. In Brüssel aber hat die Wagner betreffende Entdeckung des „Buffetier" der Pariser Oper großes Staunen hervorgerufen, denn dort machen die in der Nähe des Monnaie-Theaters liegenden Restaurants gerade während der Aufführung der „Götterdämmerung" die besten Geschäfte. Der Brüsseler steht allerdings im Rufe, bei jeder Gelegenheit essen und trinken zu können.

MARCHIVUM

gesellschaft, sofern er noch vor Schluß der Verhandlung eintrifft.

* Mons, 29. Jan. In dem nicht mehr im Betriebe befindlichen Schacht Nummer 4 der Grube „Couchant de Flenu", in den gestern Abend drei Arbeiter hinabstiegen, um nothwendige Arbeiten auszuführen, fand heute früh eine Explosion schlagender Wetter statt. Da große Steinmassen einstürzten, war es bis heute Nachmittag noch nicht gelungen, zu den Verunglückten vorzudringen.

* Wellington (Neuseeland), 29. Jan. 500 Offiziere und Mannschaften mit Pferden sind heute nach Südafrika abgegangen, weitere 500 Mann folgen am 8. Februar. Außerdem bereitet man sich vor, noch eine, oder wenn es nöthig sein sollte, auch zwei Abtheilungen von je 1000 Mann nach Südafrika zu schicken.

* * *

Aus der Zollkommission.

* Berlin, 29. Jan. Die Erörterung dreht sich, ohne zu Ende zu kommen, immer noch um die extrem-agrarischen Anträge auf Ursprungszeugnisse für eingeführte Waaren. Die dahingehenden Anträge Kanitz und Gamp werden vom Grafen Posadowsky nachdrücklich bekämpft; Ursprungszeugnisse fordern, heiße den Handel unter das Kanzleijoch zwingen. Wo Getreide und Vieh herkämen, sei genau zu ermitteln, für die Landwirthschaft hätten die Anträge also keine Bedeutung, wohl aber für die Industrie. Unsere Ausfuhr werde aufs Schwerste geschädigt, da wir Rohprodukte absolut nöthig haben, während das Ausland die Fabrikate auch von anderwärts haben kann. Der Staatssekretär schlägt folgende Fassung des strittigen Absatzes vor: „Unterliegen die eingehenden Waaren nach ihrem Ursprunge verschiedenen Zollsätzen, so kann der niedrigste Satz von Ursprungszeugnissen abhängig gemacht werden; die näheren Bestimmungen trifft der Bundesrath." Die Abgg. Fischbeck (frs. Vp.) und Gothein (frs. Vgg.) nehmen nun den Vorschlag des Staatssekretärs als Antrag auf. Diesen Antrag empfiehlt auch Minister Möller. Inzwischen wird ein neuer Antrag Kanitz vertheilt, der den strittigen Absatz des § 8 wie folgt fassen will: „Bei der Waareneinfuhr ist ein Nachweis über den Ursprung der Waare zu erbringen, widrigenfalls die Abfertigung unterbleibt. Von diesem Nachweise kann abgesehen werden, wenn über den Ursprung kein Zweifel besteht. Die näheren Vorschriften über Form und Inhalt dieses Nachweises erläßt der Bundesrath." Weiterberathung Donnerstag 10 Uhr.

* * *

Zum 80. Geburtstag der Ristori.

* Rom, 29. Jan. Die „Agenzia Stefani" meldet: Der deutsche Kaiser ließ Adelaide Ristori anläßlich ihres achtzigsten Geburtstages durch den deutschen Botschafter unter Ausdrücken des Bedauerns, die große italienische Künstlerin, deren Genie ehemals auch das deutsche Publikum in Begeisterung versetzt habe, nicht persönlich zu kennen, Glückwünsche aussprechen und einen Blumenkorb überreichen.

* Rom, 30. Jan. (Telegramm.) Gestern Abend fand zu Ehren Adelaide Ristoris im Teatro Balle eine Soirée statt, in deren Verlauf der greisen Künstlerin begeisterte Huldigungen dargebracht wurden. Das Unterrichtsministerium hat ihr eine besondere für diesen Zweck geprägte Medaille gewidmet.

* * *

Die englische Friedensvermittlung.

* Haag, 29. Jan. Erste Kammer. Pijnacker Hordijk interpellirt die Regierung wegen der gestern von Balfour im englischen Unterhause gemachten Mittheilung über eine Note der niederländischen Regierung in der Burenfrage. Ministerpräsident Dr. Kuyper erwidert, die Mittheilung Balfours sei richtig, er könne aber zur Zeit über den Inhalt der niederländischen Note keine Mittheilung machen. Die Höflichkeit verbiete eine solche Mittheilung, solange die englische Regierung den Inhalt nicht veröffentlicht habe oder nicht wenigstens die Antwort der englischen Regierung bei der niederländischen Regierung eingegangen sei. — Der hier anwesenden Burenabordnung ist nichts von dem Inhalte der Note bekannt, welche die niederländische Regierung an die englische Regierung gerichtet hat.

* London, 29. Jan. Die Saint James Gazette erfährt, die gestern von Balfour im Unterhause erwähnte Mittheilung der niederländischen Regierung sei in sehr freundschaftlicher, achtungsvoller Sprache abgefaßt und bringe das aufrichtige Bedauern des niederländischen Volkes über die Fortdauer der Feindseligkeiten in Südafrika und seinen aufrichtigen Wunsch zum Ausdruck, daß es bald zum Friedensschluß kommen möge. Die Mittheilung besage dann weiter, die niederländische Regierung sei bereit, jeden möglichen Schritt, der eine Lösung näher bringe, zu erleichtern. Am Schlusse der Mittheilung werden die guten Dienste der Niederlande zur Verfügung der englischen Regierung gestellt, falls eine Gelegenheit sich bieten sollte, bei der die Niederlande als freundschaftlicher Vermittler handeln könnten.

* London, 29. Jan. Im Hinblick auf die Mittheilung der niederländischen Regierung erregte es heute in den Wandelgängen des Unterhauses beträchtliches Interesse, daß der Premierminister Marquis of Salisbury und der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Marquis of Lansdowne, im Bereiche des Hauses erschienen und im Ausschußzimmer Unterredungen mit Kollegen aus dem Ministerium hatten.

* London, 30. Jan. (Telegramm.) Einer Note des Reuterschen Bureaus zufolge machte die niederländische Regierung keine Friedensvorschläge, vielmehr gab sie der britischen Regierung gewisse Andeutungen, die den Zweck verfolgen, Mittel und Wege zur Beendigung des Krieges zu finden. Immerhin halte man es noch für zweifelhaft, ob der Schritt die niederländische Regierung zu einem greifbaren Ergebniß führen werde, so lange nicht die kriegführenden Buren selbst einen bestimmten Schritt gethan haben, aus dem der Wunsch hervorgeht, in Friedensverhandlungen einzutreten. Auf dieser Linie aber sei es immerhin möglich Vorschläge aufzunehmen. (Die Sache scheint diesmal doch ernster zu sein. D. R.)

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 30. Jan. Das „Tagebl." meldet aus Breschenz: Durch ein Feuer wurden heute drei Häuser eingeäschert. 14 Familien, meist arme Leute sind obdachlos. Der Schaden ist groß.

* London, 30. Jan. Der „Standard" meldet aus Tientsin: Ein dort veröffentlichter kaiserlicher Erlaß weist den Admiral Yeh an, in Behufu eine neue Marineschule zu errichten und den Admiral Lord Charles Beresford als Instruktor zu engagiren. (Es fragt sich aber wohl noch, ob Lord Beresford zu haben ist.)

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen.
Konstanz			2,74	2,78	2,74		
Waldshut	1,63		1,58	1,66	1,96	1,94	
Säckingen	1,28		1,18	1,40	1,70		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,78		1,63	1,61	1,91	2,27	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,21			3,20	3,43		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,10		3,12	3,09	3,35	3,79	2 Uhr
Germersheim			2,82	2,77	3,01		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,58		2,65	2,65	2,80	3,52	Morg. 7 Uhr
Mainz		1,00	1,10	1,07	1,02		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,75	1,75	1,88		10 Uhr
Kaub	1,74	1,89	2,02	1,99	2,12		2 Uhr
Koblenz			2,30	2,41	2,47		10 Uhr
Köln		2,20	2,30	2,43	2,53		2 Uhr
Rudrort			1,90	1,90	2,09		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,79		2,81	2,84	2,98	4,00	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,89		1,01	0,95	1,78	2,00	V. 7 Uhr

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 27. Jan. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Amsterdam", am 16. Jan. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Getreide.

Mannheim, 29. Januar. Die Tendenz war unverändert ruhig, die Mühlen zeigten wenig Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 132—135, Südrussischer Weizen M. 129—141, Kansas M. 136—137, Redwinter M. 137—138, La Plata M. —, feinere Gattung Februar-März-Abladung M. 138 bis 141, russischer Roggen M. 107—108, Mixed-Mais M. 000, Donau-Mais M. 103, La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. 00—102, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 127—139, Prima russischer Hafer M. 134—143.

Hautausschläge.

Es gibt nichts Angenehmeres und Vortheilhafteres für eine Dame oder einen Herrn, als einen schönen und reinen Teint zu besitzen. Wie Viele möchten sich gerne von einem lästigen Gesichtsausschlag befreien, kennen aber noch kein einziges wirklich zuverlässiges Heilmittel hierfür. In dieser Beziehung gilt Obermeyers Herbaseife als das wirksamste Mittel, was aus vielen Zeugnissen von Aerzten und Geheilten hervorgeht. So schreibt z. B. Herr G. in N.: „Seit Kindheit mit einem schmerzhaften und entstellenden Ausschlag im Gesicht behaftet, gebrauche während einigen Wochen die Herbaseife, wodurch Ausschlag und Schmerzen verschwanden, nachdem ich jahrelang alle Arten von Salben u. s. w. erfolglos angewandt." Obermeyers Herbaseife, bestehend aus 3% Arnica, 2% Salbei, 1,5 arab. Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut, 90% Seife, ist garantirt völlig unschädlich und in allen Apotheken und Drogerien per Stück M. 1.20 zu haben oder direkt vom Fabrikanten J. Gioth in Hanau a. M. 18338

Gegen feuchte Wände
Wasserdichter Abschluss, Luft und fester haltbarer Verputz durch Bekleidung mit Patent-Dachpappen „Kosmos"
Prospekte, Muster, Zeugnisse über Bewährung sendet portofrei der Fabrikant A. W. Andernach in Beuel am Rhein. 94183

Zur gefl. Beachtung.

Verschiedene in den letzten Tagen an mich gelangte Anfragen nöthigen mich zu der Erklärung, dass ich am hiesigen Platze **eine Filiale meines Geschäftes nicht errichtet** habe.

Um daher Verwechslungen vorzubeugen, bitte ich **genau auf meine Firma zu achten.**

Hochachtungsvoll! 18328

A. Strauss
(Inhaber Jacob Strauss)
Habana-Import, Mannheim, E 1, 18,
gegenüber dem alten Pfälzer Hof.
Telefon 286 gegründet 1870.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Knöterich: Man nehme doch nur Apotheker Wagners gar. echt russischen Knöterich als bestbewährtes Hausmittel gegen alle Katarrhe des Halses, der Luftröhre, der Lunge und der Stimmbänder. Cartons nur 50 Pfg. und 1 Mk. Zur Kräftigung Wagners Hämatogenpastillen Schachtel M. 1.50. Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. 16979

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pat. Meyerfelix-Seife
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
Jean Meyer, Frankfurt a/M.

Im Anschluss an unser
Orthopädisches und mechanotherapeutisches Institut
haben wir eine
Electrische Lichtheilanstalt
eröffnet.
Electrische Glühlicht- u. Bogenlichtbäder
Örtliche Bestrahlung nach Finsen.
Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr.
Dr. Cahen C 7, 7b Dr. Fulda.
Telephon 659. 17575

Kopfwaschen für Damen
ist immer von größter Wichtigkeit, bei sachgemäßer Behandlung des Haares,
welche wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Friseur-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten 11075a
Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.
Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesundeste Weise vollständig getrocknet werden.
Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.
Hch. Urbach, D 3, 8, Planken.

M 4, 7. Plissiren. M 4, 7.

J. Hauschild
U 2, 8. U 2, 8.
Erstes grösstes Spezial-Geschäft für Federbett-Renovirung und Bettfedern-Reinigung mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Gleichzeitig empfehle mein neu eingerichtetes Lager in **Barchent, Federleinen** (Dauncoköper) 2c.
Neue Bettfedern und Daunen.
Spezialität: **Landfedern.**
Fertig gefüllte Deckbetten und Kissen stets vorräthig.
Gefl. Aufträge werden abgeholt und zurückgebracht unter Garantie tadelloser Ausführung, fachmännisch billigste Bedienung.

Im Anfertigen aller Art von 98216
Damenkleider
empfiehlt sich billigst
Anna Nagel, Kleidermacherin, **H 7, 34,** 4. Stock.

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, F 1, 2.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 17905

1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von 111. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Zwei schöne
Damenmasken
zu verleihen. 1195
F 5, 22, 2. Stock.

Zu vermiethen
mehrere 10704
Lokomobilen
sowie
Centrifugalpumpen
Pulsometer, Tiefpumpen
Dampfpumpen
in verschiedenen Grössen.
Johannes Brechtel
Ludwigshafen a. Rh.
Tiefbrunnenanlagen und Pumpenfabrik.

Malerinnen, Spanierinnen u. versch. hübsche Damenmasken zu verleihen **S 4, 17,** 1 Tr. 2140

Culte français
Dimanche, 2. février 1902,
à 9½ h.
Predication de Mr le pasteur Correvon de Francfort
Vereinshaus, K 2, 10.
Chacun est cordialement invité. 18406

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn
Louis Zeier
sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Zeier.
Mannheim, den 30. Januar 1902. 18409

Danksagung.
Für die mir von allen Seiten beim Tode meiner lieben unvergesslichen Mutter bewiesene Theilnahme, sowie für die überaus reichlichen Blumenspenden, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Menzel, Postassistent.
18381

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Donnerstag, den 30. Januar 1902.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 24. Donnerstag, 30. Januar 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Stiftung des Freiherrn von Biel auf Kalkhorst zur Förderung der Freskomalerei betr.

No. 8320 I. Nachstehend bringen wir das Ausschreiben der Gr. Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe zur öffentlichen Kenntniß. 902

Mannheim, den 24. Januar 1902.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Ausschreiben.

Von einem Kunstfreunde ist zur Hebung der Freskomalerei eine Stiftung gemacht worden, deren jährliche Zinsen Mk. 3000.— betragen. Davon sollen in jedem Jahre ein oder mehrere Bilder in Freskomalerei ausgeführt werden. Der leitende Gedanke ist der, daß Privatleute in ihren Wohnräumen Bilder gemalt erhalten, zu welchen sie selbst den Gegenstand bestimmt haben. Es haben die fünf Akademien zu München, Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Dresden ihre Zustimmung zugesagt, und wird abwechselnd in jedem Jahre eine derselben die Ausführung durch einen hervorragenden Schüler oder jungen Künstler leiten.

In diesem Jahre trifft es die Akademie zu Karlsruhe, und werden Kunstfreunde, welche in Württemberg, Baden, Hessen, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen wohnen und dort ein Haus besitzen, in welchem sie einen Raum durch Freskomalerei geschmückt haben möchten, aufgefordert, sich bis zum **ersten April ds. Js.** bei der unterzeichneten Behörde schriftlich zu melden, und derselben Mittheilung zu machen über

1. Den darzustellenden Gegenstand und die gewünschte Art der Darstellung (Figurenbild, Landschaft, Dekoration.)
2. Größe, Gestalt, Lage des Raumes bei der Wandfläche, durch Einsendung eines Grund- und Aufrisses.
3. Die Höhe der Summe, welche sie etwa bei größerer Ausdehnung der Arbeit beizusteuern gewillt sind.

Die Kosten für Vorbereitung der Wandfläche, Herstellung der Gerüste und der nöthigen Requisiten hat der Besteller zu tragen.

Aus diesen Meldungen wählt die Akademie die am passendsten scheinende aus und beauftragt einen ihrer Schüler mit deren Ausführung.

Die geehrten Vorstände der Stadt- und Landgemeinden sowie die Herren Künstler und Kunstfreunde werden ergebenst gebeten, in ihren Kreisen dieser Aufforderung möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Karlsruhe, im Januar 1902.

Großh. Akademie der bildenden Künste.

Konkursverfahren.

Nr. 40051 II. Ueber das Vermögen der Firma **Carl Ficks** in Mannheim, Inhaber Wm. Karl Ficks daselbst, wird heute Nachmittags ½5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt D. Künzig in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **7. März 1902** bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, 21. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 14. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. 5, Zimmer 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **7. März 1902** Anzeige zu machen. 907

Mannheim, 29. Januar 1902.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Kunz.

Schlußtermin.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Friedrich Sinn in Mannheim betreffend.

Nr. 4012 II. Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke — ist der Schlußtermin bestimmt auf 906

Mittwoch, 19. Febr. 1902, Vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, Abth. 13, Zimmer Nr. 11.

Mannheim, 23. Januar 1902.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Brehm.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahrlos u. schmerzlos. à Glas M. 1.50.
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1885
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Aufgebot.

Nr. 30701. Der Privatmann **Salomon Traub** in **Mannheim** hat beantragt, seinem am 29. Oktober 1860 hier geborenen Sohn Max Traub mit Wirkung für diejenigen Rechtsverhältnisse, welche sich nach den deutschen Gesetzen bestimmen, sowie mit Wirkung für das im Inland befindliche Vermögen für todt zu erklären. Max Traub ist im Jahre 1883 nach Entlassung aus dem badischen Staatsverband nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert und ist seit Oktober 1891 verschollen.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Donnerstag, den 18. September 1902, Vorm. 9 Uhr** vor dem hiesigen Gericht Abth. I, Zimmer No. 15, 3. Stock, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 904

Mannheim, 22. Januar 1902.

Großh. Amtsgericht I.:
Vorsitz.: Wernauer.

Dies veröffentlicht:
Mannheim, 25. Januar 1902.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts:
Kunz.

Bürgerschulgeld.

Das Schulgeld für den Besuch der Bürgerschule — vierteljährlich zum Voraus zahlbar — wird für die Zeit vom 23. Januar bis 23. April 1902 am

Montag, den 3. Febr. 1902,
Dienstag, den 4. Febr. 1902,
Mittwoch, den 5. Febr. 1902,

Vormittags in den Klassen der Schüler und Schülerinnen zum Einzuge kommen.

Wir ersuchen die Zahlungspflichtigen, hiernach das Schulgeld für das 4. Quartal 1901/2 gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 28. Jan. 1902.

Stadtkasse:
Röderer. 18395

Bekanntmachung.

Die gerüfte Rechnung des evang. Separatfonds an der Concordienkirche dahier für das Jahr 1900 mit allen Rechnungsbestandtheilen liegt von heute ab 14 Tage auf dem Bureau der evang. Collektur (Lit. L 10 No. 11) zur Einsicht der Betheiligten offen.

Mannheim, 29. Januar 1902.

Der Verwaltungsrath.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 31. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, zw. am Pfandorte

Kleiderschränke, Divan, Kommode, Spiegelschrank, Theken, Reale, Stoffe, Futter, Knöpfe, 1 Standuhr, Kanapee, Spiegel, 1 Bügelofen, Betten, Stühle, Kleider, 4 Rolle Sammt, Seide, 1 Waschmaschine, 1 Dynamomaschine, 1 Accumulatorenbatterie mit 60 Elementen, sowie sonstige Möbel 2c.

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 18451

Mannheim, 30. Januar 1902.

Koster, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 7484 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Laudenbach, Bezirksamt Weinheim, die Maul- und Klauenseuche erloschen, und in Hafloch, Bezirksamt Neustadt a. H., die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 905

Mannheim, 22. Januar 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heinze.

Handelsregister.

Zum Handl.-Reg. Abth. B, Band II, O.-Z. 22, Firma Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau Aktiengesellschaft in Mannheim wurde eingetragen:

Hans Bolze ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

Otto Jeserich, Ingenieur, Mannheim und Rudolf Bayer, Ingenieur in Mannheim wurden zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Durch den Beschluß des Aufsichtsrathes vom 10. Januar 1902 ist jedes der Vorstandsmitglieder Otto Jeserich und Rudolf Bayer ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 850

Die Prokura des Otto Jeserich ist erloschen. Der Prokurist Ferdinand Battlehner kann nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten und die Firma zeichnen.

Mannheim, 21. Januar 1902.

Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 38181. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jean Nichols** in **Mannheim** wird, nach Abhaltung des Schlußtermins, aufgehoben. 903

Mannheim, 29. Januar 1901.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Kunz.

Aufforderung.

Die Aktien-Gesellschaft „Harmonie-Gesellschaft“ in Mannheim wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Dezember 1901 aufgelöst. Gemäß § 297 H.-G.-B. fordern wir die Gläubiger der Gesellschaft auf, ihre Ansprüche anzumelden. 857

Mannheim, den 20. Jan. 1902.

Die Liquidatoren:
Aug. Imhoff, H. Dyckerhoff,
Landg.-Dir. Walb, H. Soherr.

Dung-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Febr. 1902, Nachm. 3 Uhr,

versteigern wir auf dem Betriebsbureau des Gaswerks Lindenhof das sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 ergebende Quantum Torfmulldünger von acht Pferden.

Die Bedingungen können auf dem Gaswerk Lindenhof oder bei unterfertigter Stelle (K 7, 2) in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 24. Jan. 1902.

Die Direction der städt. Gas- und Wasserwerke. 18447

Bekanntmachung.

Der Fahrpreis für die Strecke **Bahnhof Ludwigshafen-Hemshof** beträgt vom 1. Februar ab **10 Pfennig**

Arbeiterkarten haben auf dieser Strecke keine Giltigkeit.

Mannheim, 29. Jan. 1902.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit. 18430

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 31. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage der Gr. Gütervertwaltung hier gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Faß Wein, 373 Liter.

Mannheim, 30. Januar 1902.

Stober,
Gerichtsvollzieher. 18444

Neubau der Festhalle zu Mannheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die schmiedeeisernen Thüren für den großen Saal obigen Neubaues sollen zusammen oder in Loose getrennt im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen liegen im Baubureau, Rosengartenstraße 17, II, zur Einsicht auf. Uebernahmsbedingungen und Angebotsformulare sind daselbst erhältlich. Submissionstermin ist bestimmt auf 18314

Mittwoch, 5. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr

bis zu welchem Termine die Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen sind. Den Bewerbern steht es frei, der Submissionsverhandlung beizuwohnen.

Mannheim, 27. Januar 1902.

Der banleitende Architekt:
Bahn.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6888. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Johann Geller Wwe.**, Barbara geb. Weiler in Niedermendig bei Koblenz eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 3. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim A 1, 9 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks

Grundbuch von Mannheim II, Band 42, Blatt 18, Bestandsverzeichniß 1.

O.-Z. 1. Laufende Nummer der Grundstücke im BVI, sr. Lgb.-No. 3823. Stadtteil, Lit. L 13, 5 (früher No. 4) an der Lauerstraße. Hofraite 2 a 44 qm. Hausgarten 1 a 56 qm. Auf der Hofraite steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Kniestock und dreistöckigem Anbau gegen den Hof, einerseits L.-B. Nr. 3822, anderseits Nr. 3824.

Schätzung: 91,000 Mk.

Mannheim, 6. Dezember 1901.

Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht.
Boerner. 553

Vergebung von Bauarbeiten

Die nachstehend angeführten Arbeiten zur Wiederherstellung der abgebrannten Scheuer auf dem Straßenheimer Hof bei Bierstadt (bei Wächter Weisbrod) sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Abbrucharbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten,
6. Grobschmiedearbeiten,
7. Pflasterarbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Schloß linker Flügel, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind bis

Montag, 10. Februar 1902, Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Submissionsverhandlung stattfindet, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. 18310

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 20. Januar 1902.

Gr. Bez.-Bauinspection.

Versteigerung

C 3, 24. C 3, 24.
Freitag, den 31. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

anfangend, verbeigere ich Lit. C 3, 24 gegen Baarzahlung folgendes: Bilder, Spiegel, eine Nähmaschine, 1 Reisekoffer, 1 Küchenschrank, Bettladen m. Rost und Matratzen, Federbetten, 1 Chiffonnier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa m. 2 Faut., 1 Kanapee, 1 Tischteppich, 1 Salontisch, 1 Nachttisch, Stühle u. sonst Verschiedenes.

M. Hilb, Auctionator,
18415 F 4, 16.

P. S. Die Gegenstände können Freitag Morgens von 9—12 Uhr besichtigt werden.

Aufgepaßt!
Prima Fleisch 60 Pf.
Hammelfleisch 50 „
Kalbfleisch 65 „
Ludwig Mannheimer,
G 5, 9. 79204

L 11,20 schöne Parterre-Wohn., 5 Zimmer, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. 1699

Erneuerungswahl in den Stiftungsrath der Gallenberg-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsrathsmitglieder Herren:

Lenel, Viktor, Kommerzienrath,
Loeb, Ludwig, Kaufmann

ist abgelaufen und hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung, und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrathe und Stadtrathe gemeinschaftlich aufgestellten, und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1) **Lenel, Viktor**, Kommerzienrath,
2) **Loeb, Ludwig**, Kaufmann,
3) **Baum, Ludwig, August**, Kaufm.,
4) **Dr. Diffené, Karl**, Kaufm.
5) **Kratochvil, Ludwig**, Orchestermusiker,
6) **Stiefel, Peter**, Orchestermusiker a. D.

Zur Vornahme der Wahl wurde Tagfahrt **in das Rathhaus dahier 2. Stock, Zimmer Nr. 15,** auf

Dienstag, 4. Februar 1902, Nachmittags 2¾—3¼ Uhr,

anberaumt und laden wir hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ein.

Mannheim, 25. Januar 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

18443 Winterer.

Liegenschafts-Versteigerung.

Erbtheilungshalber verbeigere ich am 18293

Freitag, den 7. Febr. 1902, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats K 1, 5 b nachbeschriebene Liegenschaften.

I. Gemarkung Seckenheim.

Lagb. Nr. 6941 c, 8 ar, 98 qm Hauptplatz, Gewann Stengelhof, Anschlag . . 11,000 M.

II. Gemarkung Mannheim.

I. Lagb. Nr. 2174 und 2178, 87 qm Hofraite. Hierauf steht ein 1stöckiges Wohnhaus Lit. F 7, 10 mit Nebenhaus u. liegenschaftlicher Zugehör. Anschlag . . . 5,500 M.

II. Lagb. Nr. 3807, 4 ar, 88 qm Hofraite. Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus, Lit. H 10 Nr. 15, alt Nr. 14, neu Werftstraße Nr. 29 mit Keller, ein vierstöckiger Seitenbau, Wohnhaus mit Keller und ein einstöckiger Stall mit Wagenremise u. Hühnerstall, Anschlag 45,000 M.

III. Lagb. Nr. 3808, 6 ar, 13 qm Hofraite. Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus — Wirthschaft — mit Keller, Lit. H 10 Nr. 16, alt Nr. 15, neu Werftstraße Nr. 31, ein vierstöckiger Seitenbau, Querbau und liegenschaftlicher Zugehör. Anschlag . . . 75,000 M.

Summa 136,500 M.

Einhundertsechsunddreißigtausendfünfhundert Mark

öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag erreicht wird.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notariat eingesehen werden.

Mannheim, 23. Januar 1902.

Großh. Notariat V.
Seßler.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Febr. 1902, von 9 Uhr Vormittags an,

werden auf dem Rathhause zu Bierstadt aus den Domänenwald-Distrikten Bürstädter Schlag Heide, Rennschlag, Freie Heide u. a. **606 Kiefern-Stämme mit 439,39 cbm.** Inhalt öffentlich versteigert. Gedruckte Stammauszüge werden auf Verlangen kostenfrei abgegeben.

Bierstadt, den 28. Jan. 1902.

Großh. Hess. Oberförsterei Bierstadt.
18413 Heln

Landauer, Coupe, Sylord, Victoria mit zahlreich. Geschirren und engl. Geschirre jeder Art stets vorräthig. 17089
Lorenz Schütz, R 3, 12,
Wagen- und Geschirr-Sattlerei.
Gegründet 1877.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrath des Evang. Hospitalfonds

Die Dienstzeit der Stiftungsrathsmitglieder Herren:

Kaltenthaler Gg. F., Privatmann,
Küllmer Heinrich, „
Sperling J. B., Kaufmann,

ist abgelaufen und hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung, und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrathe und Stadtrathe gemeinschaftlich aufgestellten, und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Kaltenthaler Gg. F.**, Privatm.,
2. **Küllmer Heinrich**, Privatmann,
3. **Sperling J. B.**, Kaufmann,
4. **Jutheß Albert**, Privatmann,
5. **Koch Karl**,
6. **Löwenhaupt Jakob**, Tünchermeister,
7. **Scharpineck Frz. Sch.**, Privatm.,
8. **Trieb Franz**, Privatmann,
9. **Werle Jakob**, „

Zur Vornahme der Wahl wurde Tagfahrt **in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer Nr. 15,** auf

Dienstag, 4. Febr. 1902, Nachmittags von 2¾—3¼ Uhr

anberaumt und laden wir hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ein.

Mannheim, 25. Januar 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

18440 Winterer.

Einladung

zur

Erneuerungswahl in den Stiftungsrath des Israel. Hospitalfonds.

Die Dienstzeit der sämmtlichen Stiftungsrathsmitglieder ist abgelaufen und es hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrath und Stadtrath gemeinschaftlich aufgestellten, vom Großherzoglichen Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Abeele Israel**, Privatmann,
2. **Gieser Max**, Kaufmann,
3. **Nauen Wilhelm**, Kaufmann,
4. **Oppenheim August**, Privatm.
5. **Dr. Stern Sally**, Rechtsanw.
6. **Stackheim Max**, Privatm.,
7. **Blum Elias**, Kaufmann,
8. **Darmstädter Wilhelm**, Kaufm.,
9. **Herschel Bernhard**, Stadtrath,
10. **Hirsch Emil**, Kaufm. E 7, 21,
11. **Hirsch Moritz**, Privatmann,
12. **Hirschhorn Fr.**, Stadtrath,
13. **Kahn Jakob**, Privatmann,
14. **Mainzer Isaak**, Stadtrath,
15. **Mayer-Pinkel Gustav**, Kaufm.,
16. **Reinhard Emil**, Kaufmann,
17. **Wachenheim Fr.**, Kaufm. u.
18. **Zimmern Joseph**, Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, 4 Februar 1902, Nachmittags von 2¾—3¼ Uhr in das Rathhaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 15,

anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein. 18446

Mannheim, 25. Januar 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

Winterer.

Orangen
3 Pfg.
per Stück anfangend, schöne Frucht, empfiehlt so lange Vorrath. 17964
Franz Ehret,
F 3, 17 F 3, 17
Thee- u. Kaffee-Import
Wein-, Spirituosen- u. Liqueure-Geschäft.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie (2 Personen) gesucht, per 15. Febr. oder noch früher. 18444
Zu erfr. M 2, 1, 2 Treppen.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrath der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsrathsmitglieder Herren

Leo, Adolf, Privatmann,
Max, Eduard, Privatmann,
Wahl, Georg, Privatmann,

war am 14. September 1900 umgelaufen und ist daher eine Erneuerungswahl für dieselben auf eine sechsjährige Amtsdauer vorzunehmen.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrathe und Stadtrathe gemeinschaftlich aufgestellten vom Großh. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

Leo, Adolf, Privatmann,
Max, Eduard, Privatmann,
Wahl, Georg, Privatmann,
Jutheß, A., Kaufmann,
Küllmer, Heinrich Privatmann,
Menger, C. F., Privatmann,
Rippert, Hermann Privatmann
Schenkly, August, Privatmann,
Wurz, Anton, Schreinermeister.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, 4. Februar 1902, Nachmittags von 2¾—3¼ Uhr in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Nr. 15 (Stadtrathssaal) anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein. 18459

Mannheim, 25. Januar 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

Winterer.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 4. Februar 1902, Vorm. ½11 Uhr,

werde ich im Auftrag des Herrn Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Heckmann in Weinheim, beim Rathhaus zu Heimsbach die zur Konkursmasse des Bernhard Emrich daselbst gehörigen Fahrnisse als 1 Kuh, 1 Pritschenwagen, 1 Leiterwagen, 37½ Sack Gerste, 111 Sack Flicks, 70 Sack Kleie, 15 Sack Malzkeime, 2 Sack Mais, ca. 100 Ctr. Heu, 40 Ctr. Stroh, 1 Schlitten, 8 Ster Holz, ca. 30 Ctr. Steinkohlen, 10 Sack div. Mehl, 10 Sack Futtermehl, 8 Sack grobe Kleie, 5 Sack Hafer, 1 Sack Gries, ca. 3½ Ctr. Grünkern, 1 Sack Wicken, deutscher und ewiger Kleesamen, ca. 300 leere Säcke, 1 Mehlkasten, 1 Dezimalwaage, 1 Sackkarren, 1 Fahrrad, 1 Chaisengeschirr, 2 Ackergeschirre, 1 Dunghaufen, Teppiche, Rechen, Gabeln, ca. 15 Ctr. Kartoffel, ca. 300 Liter Wein, ca. 100 Ctr. Dickrüben, Holz- und Grobmagazin-Einrichtung, Borde für 1 Zimmer-Einrichtung, sowie Möbel aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 18296

Weinheim, 28. Januar 1902.

Ott,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 31. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 Kleiderkasten, Gläser, Porzellan und Kleider, 1 Badewanne, 3 Vorfenster, Kartoffeln, Fässer, Blumentöpfe, leere Flaschen, 1 Messingpfanne, 3 Kupferpfannen, Linoleumläufer, Werkzeug, 1 Tisch, 1 Spiegel, Bilder und noch Verschiedenes. 18404

Mannheim, 28. Januar 1902.

Gautert, Gerichtsvollzieher,
Augartenstraße 37.

Vorzüglichen
Alpenkräuter Magenbitter
pr. 1 Ltr.-Flasche nur **M. 1.20,**
empfiehlt 99257
J. Hess, Q 2, 13

Patent-Anwalt C. Kleyer Karlsruhe
Kriegstr. 77. Tel. Nr. 1303
96546

Forstbezirk Schwetzingen.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, 4. Februar d. J., Morgens 9 Uhr

werden im **Adler in Ostersheim** mit Vorgrist versteigert:

Von der Abtriebsfläche im Keilscherwald: 380 Ster forlene Scheiter, 80 Ster forlene Prügel, 3200 forlene Wellen, 2 Loose Schlagraum. 88888

Von Dürrholz in Keilscherwald Sternallee: 60 Ster forlene Scheiter, 80 Ster buchene Prügel, 100 Ster forlene Prügel.

Aus Distrikt Hardtwald, Abth. Eicheläcker von der Abtrieb fläche: 380 Ster forlene Scheiter, 120 Ster forlene Prügel, 8100 forlene Wellen, 2 Loose Schlagraum.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

MARCHIVUM

Mannheimer
Alterthums-Verein.
Montag, den 3. Februar.
Abends halb 9 Uhr
im **Hôtel National**
Vereinsabend.
Vorträge der Herren
Dr. L. Wilser-Heidelberg:
„Die Steinbildwerke der alten Peterskirche in Metz und ihre Bedeutung für die deutsche Baukunst“ 19155
und Prof. **A. Baumann:**
„Der angebliche Verrath des französischen Generals Pichegru während des Krieges in der Pfalz 1795“.
Gäste sind willkommen.

Marmeladen
als:
Gemischte Nougade,
Reichs-Nougade
Mainzer Marmelade
Flora-Marmelade
Apfelgelée, Apfelkraut
Himbeer- Erdbeer-
Johannisbeer-Aprikosen-
Pflaumen- Mirabellen-
Marmeladen.
Latwerg (Zwetschgenmus)
à Pfund 25 Pfg.
empfiehlt 19273
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Frische
Angelschellfische
Cabliau, Schollen,
Rothzungen, Seezungen,
Tafelzander, Steinbutt,
Karpfen, Stockfische
empfiehlt 19454
Louis Lochert
R 1, 1, am Markt.
Telephon 521.

Frische Holl.
Schellfische
empfiehlt billigst 19432
Georg Dietz
am Markt,
Telephon 559. G 2, 8.

Frische Schellfische
empfiehlt 19155
Herm. Bauer Nachf.
G 2, 9. Tel. 526

Ph. Gund, D 2, 9. R 7, 27
Fluß- und Seefische
größte Auswahl.
Bresem
35 Pfg. per Pfd. 19427

Blutorangen
85 Pfg. per Dutz.
Dürrobst
feinste Mischung
Bordeaux-Pflaumen
Apricosen etc.

Dürrobst,
Apfelschnitze, Dampfäpfel
Zwetschen, Birnen
Apricosen, Brünellen,
Bordeaux-Pflaumen,
gemischtes Obst,
(vorzügliche Qualität),
feine Mehle
per Pfd von 15 Pfg. an,
Maccaroni,
Bruchmaccaroni
35 Pfg. per Pfd.
Gemüsenudeln etc.
empfiehlt 19456
J. H. Kern, C 2, 11.

Empfehle:
Ia. holl. Schellfische

Murcia Orangen
Murcia Blut-Orangen
Neue Kronen-Hummer
1/1 und 1/2 Dosen
Aal à Hering in Gelee
Oelsardinen
Marke Peltier Frères
für **Gemüse-Conserven**
für **Compot-Früchte**
(Moitrier)
diverse Wurstwaaren
feine Käse
ferner: 19445
Sirop di- Chocolade
Linde- „
Suchard- „
Compagnie française „
Lobeck's Haushalt „
etc.
A. Kubny E. Dangmann Nachf.
Teleph. 324. Lamenstr. 15.

Medicinal-Dorsch-Leberthran
beste Qualität
offen u. in Flaschen
bei: 18173
Ludwig & Schüttheim
Drogenhandlung
O 4, 3 u. Filiale Gontardpl. 4.

Schöne 19174
Bosnische Zwetschen
à Pfd. 20, 25, 30 u. 35 Pfg.
Türkische Riesen-Pflaumen
à Pfund 40 u. 45 Pfg.
Santa-Clara-Pflaumen
à Pfund 50 u. 60 Pfg.
Californ. Aprikosen
à Pfd. 90 Pf., M. 1 u. M. 1.50
Californ. geschält. Pfirsiche
à Pfund M. 1.80
Californ. Birnen
à Pfund 75 Pfg.
Italienische Brünellen
à Pfund M. 1.—
Französische Brünellen
à Pfund M. 1.60
Ital. Birnschnitze, Kirschen
Apfelringe, Apfelschnitze
Bordeaux-Pflaumen
Prachtvolles
gemischtes Obst
à 30, 40, 50, 60, 80 u. M. 1 p. Pfd.
Feine Kuchenmehle
à 16, 18, 20 u. 22 Pf. pr. Pfd.
bei 5 Pfd. je 1 Pfg. billiger.
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Tafel-
Schellfische
Zander
Cabliau, Schollen
Rotzungen, Soles
lebende Hechte
lebende Schleie
lebende Aale. 2216
Alfred Hrabowski.
D 2, 15. — Telephon 2190.

Unterricht

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 58885

Unterricht

Französisch. Unterricht ertheilt erfahrene Französin in Grammatik u. Conversation gen. mäßige Bezahlung in und außer dem Hause. 2122
Näh. Schwetzingerstr. 20, 1 Tr. l.

Gründlichen **Buchführungs-Unterricht** wird ertheilt.
1571 **C 1, 15,** 3 Tr., rechts.

English Lessons.
Specialty: 16030
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, G 5, 1.

Gründl. Klavierunterricht
wird Erw. sowie Kindern ertheilt. Honorar sehr bescheiden. Die den. Referenz. i. Seite. T 6, 29, 3. part.

Vermischtes

Welcher Agent
würde sich mit einem tüchtigen jungen Mann, der erste Häuser in Vertretung hat, **associiren?**
Gefl. Offerten unter No 18493 an die Exped. ds. Bl.

Einspänner-Fahrwerk
zu Geschäftsreisen in Süddeutschland für ca. 4 Monate des Jahres gesucht. 18298
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Darlehen
von 200 Mark aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Proz. und leichtere Quartals-Rückzahlungen vermittelt durch **M. M. Lörincz & Cie.,** prot. Handels-Gesellschaft nach Geldangelegenheiten, Budapest, Kerekmezergasse 4. Retourmarke erwünscht.

II. Hypotheken
auf **nur prima** Objecte in **guter** Lage auszuleihen
Offerten unter Nr. 18184
a. d. Exped. ds. Bl.

Damen
finden Aufnahme bei Frau Sollick, Hebamme, **Neustadt a. d. H.** Hintergasse 1. Familienanschluß. 17141

Reiche Heirath vermittelt 749
Frau Krämer, Leipzig,
Brüderstr. 6. Ausk. geg. 30 Pfg.

Heirathen
für höhere und mittlere Stände vermittelt schon lange Jahre das als reell bekannte 18943
concessionirte Vermittlungsbureau G. L. B.

Kapitalist oder Theilhaber
(auch still) mit ca. 4—6000 Mk von einem regen jungen Geschäftsmann sofort zur Erweiterung seines Geschäftes gesucht.
Gefl. Off. sub Nr. 2163 an die Exped. dss. Bls. erbeten.

Buchhaltung
jeder Art, **Neueinrichtung, Beitragung von Büchern, Bilanzabschlüsse, kaufm. Correspondenzen** 2c.
übernimmt noch Stunden- u. Tageweise bestempfohl. Kaufmann Ia Kraft. Offerten erbeten unter Nr. 92590 an die Expedition dss. Bls.

Näherin sucht reine Kunden außer d. Hause pro Tag M. 1.50
1844 **S 4, 3,** part. rechts.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich billig außer dem Hause. **E 3, 12a.** 1881

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich zum Ausnähen. Näheres E 4, 9, 2. Stock. 2034

Näherin empfiehlt sich im Flicken und Weißnähen. 20 6
Eichelsheimerstr. 17 5. St.

Eine tücht. Näherin hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 2000 **Akademiestr. 13,** part., Hth.

Büglerin
empfiehlt sich im Waschen und Bügeln in und außer dem Hause.
Rheindammstr. 24, III r.

Waschen u. Bügeln wird angenommen. Vorhänge werden prompt u. b. B. besorgt K 4, 5, II.

Verloren

Schwarzer Spitzenshawl vom Waldhofhof zum Bahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung 2184
Kirchenstraße 9, 2. Stock.

Entlaufen

Ein schwarzer **Spitzer entlaufen** (Männch.) Abzug. **Waldhofstr. 10** 5. St. **Der Ank. wird erwartet.**

Masken

Orig. **Preis-Damenmaske** zu verl. **Traiteurstr. 63.**

2 schöne Damenmasken (Pierette) fast neu, zu verkaufen, zu **Mittelstraße 26,** parterre.

2 Damenmasken
billig zu verleihen oder zu verkaufen. 1878
H 4, 20. 3 Stock.

Maske, Jockey, neu, für Herrn oder Dame passend, billig zu verkaufen. 1920
P 6, 10, Hinterhaus.

1 gute **Dame maske** (Seide) zu verk. Rheinvorstr. 9, part.

2 gleiche hübsche Damenmasken zu verleihen 1850
Näheres **15. Querstraße 17.**

Eine elegante neue **Damen-Maskerade** zu verleihen od. zu verkaufen.
Näh. **Kaiserring 10,** 4. St.

2 ganz sehr schöne **Preis-Masken** zu verk. od. zu verleihen; auch einzeln abzugeben. 1549
H 3, 10, 2. Stock.

Ankauf

Restkaufschillinge in kauf. geg. Näh.: **Anton Mann,** Agent, **Weerthstr. 21,** 3. St. 18247

Getragene **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 18016 **E 2, 12.**

Zwergspitz, nicht unter 2 Monat, gesucht. 2178
7. Querstraße 13, part.

Lagerschuppen
größerer Dimension auf Abbruch u. zum Wiederaufstellen geeignet zu **kaufen gesucht.** Offerten mit genauer Beschreibung und Maaßen unter No. 18199 an die Expedition dss. Blattes.

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen ges. Off. mit Preis unt. Nr. 1200 F. an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Schönes Wohnhaus
wegzugshalber, **zu verkaufen.**
Näh. **Ecke Mannheimer Landstraße.** Wirthschaft zum Paradies, Ludwigshafen. 1789

Haus
mit sehr gangbar. Wirthschaft u. vorzüglicher Rentabilität unt. günst. Bedingungen Verhältnißh. sof. z. verk. Off. unt. **W. 8290 b** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 18198

Landhaus
in Dallau (Baden)
440 qm, Stallung, gr. Scheuer, gr. Hofraum, 40 ar Baumgarten, 10 ar Gemüsegarten, durchfließ. Bach (Gis), sehr geeignet als großes Privathaus od. Cigarrenfabrik oder sonst. Unternehmen, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2182 an die Exped. dieses Blattes.

Geschäftshaus,
mittelgroß, mit Laden und Werkstätten, Mitte der Stadt, zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Ein **Eisenwarengeschäft** mit Haus- u. Küchengeräthen ist wegen Aufgabe dieses zu verk.
Näheres im Verlag. 1940

Großes
Flaschenbier-Geschäft
unter **äußerst günstigen** Bedingungen sofort abzugeben.
Offerten unter Nr. 18428 an die Expedition des Blattes.

Seltene Gelegenheit.
Ein in **Neckarau** sehr bekanntes und nachweislich gutrentables Geschäftshaus der Spezerei- u. Colonialwaarenbranche, verbunden mit Holz- u. Kohlenhandlung, neu renovirt, mit 2 großen Schaufenstern, ist sammt Geschäftsinventar, Verhältnisse halber, preiswerth zu verkaufen.
Tüchtige Leute finden sicheres Auskommen und angenehme Wohnungsverhältnisse. 18244
Gefl. Off. erbeten unter K. L. Nr. 18441 a. d. Exp.

3 gutgehaltene einsitzige **Pulchen** billig zu verkaufen.
2173 **Schreiner Leitz,**
Beilstraße 14.

Ein fast neuer massiv eich. **Herrenschreibtisch** m. 1 Copirpresse preiswerth zu verk. L 12, 9, 2 Tr. 1982

Billard franz., sehr gut, zu verk. od. zu verm. Näheres R 3, 14, 2. St. **Kraus.** 1981

Eine guterhaltene **Federrolle,** circa 40 Ztr. Tragfähigk., sowie 1 große **Dezimalwaage,** preiswerth zu verk. K 4, 6, 2. St. 1960

Ein **Schlosserwerkzeug** ist billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 1950

Gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. **C 7, 7b,** part. 2156

Divan neu, sehr billig **zu verkaufen.**
2004 **U 5, 23,** 3. St.

Guterhalt. **Pianino** billig zu verkaufen. 17656
J. Hofmann Wwe., N 1, 9 Kaufh.

Vol. Bettstatte, Rost, Matratze, preiswr. zu verk. O 4, 15, 2. Tr. 1802

Laden einrichtung Theke und **2 Gestelle,** billig zu verk.
Näh. Lederhandl. H 3, 7. 18234

1 Paar Muschel-Bettstellen, polirt, neu, 1 Küchenschrank, sehr billig zu verk. H 7, 11, part. 2197

Ueberzählige **Waschkommode** in Nußbaum mit Marmorplatte, einsitzig, zu verkaufen. 2157
Lamenstraße 20. V.

Zu verkaufen Räumungshalb. sofort vollständ. **Spezereieinrichtung.** Näheres **F 2, 9a, Schneider Wwe.**

Coksgrus
größerer Posten ab Ruhrhafen billigst abzugeben.
Näheres unter A. B. Nr. 18259 an die Exped. dieses Blattes.

3 zweirädrige Handkarren, mit und ohne Federn, zu verk. 1991 **Schwetzingerstraße 120.**

Ein Jagdhund abzugeben.
Näh.: Exp. 2088

Eine **Dachshündin,** echt schw., mit brauner Auszeichn., zu verk. 2072 **Riedfeldstr. 25,** 4. St.

Stellen finden

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt.

Bautechniker gesucht,
welcher im Abrechnungswesen, Ausmaß 2c bewandert ist, per sofort oder später in hies. Baugeschäft gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen 2c. unt. Nr. 18187 an die Exp. d. Bl.

Von einer Baufabrik wird ein junger Bautechniker (guter Zeichner), welcher mit der einschlägigen Branche vertraut ist, per sofort od. später dauernde Stellung gesucht. Off. u. P. H. Nr. 2003 besorgt die Exp. d. Bl.

Gärtner gesucht
zur Besorgung des Gartens u. häuslicher Arbeiten. Dauernde Stellung.
Näheres in der Expedition ds. Blattes. 18256

Stadtreisender geg. Prov. f. gef. gesch. neuen **Reklame-Packetträger** ges. Off. unt. **W. 67** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 18434

Erstklassige
Feuerversicherungs-Gesellschaft
sucht für **Mannheim tüchtigen**
Hauptagenten,
der in kaufm. Kreisen gut eingeführt ist. 18438
Offerten unter **T 335** an **Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim,** erbeten.

Für Bureau
nach auswärts
junger Mann
mit guter Handschrift versangt.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter No. 18436 an die Expedition dss. Blattes.

1 Mädchen
für Hausarbeit **sofort gesucht.**
18241 **N 4, 1,** 1 Tr. r.

1 Mädchen für häusliche Arbeiten sof. gesucht.
2153 **Kaiserring 40.**

Damen-Confection.
Tüchtige **Verkäuferin** per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2170 an die Expedition dies. Zeitung.

Eine tücht. Arbeiterin zum Ausbessern sofort ges. **N 1, 1.** III.

Ein braves, fleiß. **Mädchen** sofort gesucht. 2189
Seckenheimerstr. 14, 4. St.

Gesucht ein ordentl., williges, fleißiges Mädchen per 1. Febr. **Eichelsheimerstraße 5.** 4. St., Lindenhof. 2144

Bess. Mädchen, allein für feine Häuser gesucht; Mädchen zu 3 Kind. nach Frankreich; einf. Mädchen nach Darmstadt für sof. **Plättrauß-Institut Beck-Rebinger,** F 4, 15, Mannheim. 18256

Mädchen für häusliche Arbeit und Küche gesucht.
Näheres in der Exped. 18193

Ein Mädchen gesucht.
2118 **S 1, 10.**

Ein brav. **Mädchen** für Hausarbeit bei 1. Fedr. gesu. L. 2088
Bäcker **Hirsch, F 3, 10.**

Braves, fleißiges **Mädchen** zu kl. Fam. ges. Q 5, 23, 2. St. 2089

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren **gesucht.**
Näheres **L 15, 9,** part. 2214

Gesucht:
bessere Frau oder **Mädchen,** den Tag über zu einer älteren Dame.
Näheres **Friedrichsring 38,** 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Hiesiges Hülsenfrüchte-Engros-Geschäft **sucht** einen
Lehrling
zum sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter Nr. 18131 an die Exped. ds. Bl. 18131

Für ein dies. Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft en gros wird per sofort oder später ein
Lehrling
bei sofortiger Vergütung gesucht.
Off. u. Nr. 198 a. d. Exp. d. Bl.

Für unser Bureau suchen wir zu baldigem Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung u. sauber Handschrift gegen sof. Vergütung.
Liebhold & Cie.,
Bettfedern-Fabrik.

Lehrlings-Gesuch
In meinem **Spezial-Tapeten- u. Linoleum-Geschäft** kann zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling eintreten.
Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. 18489
Hermann Bauer,
F 2, 9a.

Wirthschaften.

Tücht. Wirthsleute (Mann Küchenchef) suchen bis 1. April ein besseres **Bier- oder Weinrestaurant.**
Offerten unter Nr. 1711 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen suchen

Kaufmann, Anfang 30er, verheirathet, solider u. zuverlässiger Arbeiter, firm im gef. Fach- u. Rechnungswesen, Kalkulation, Expedition u. Materialien-Verwaltung, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, baldigst möglichst dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 2070 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein geb. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, gegenw. als Hausschneiderin thätig, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn oder Dame.
Näh. **Hafenstr. 34** 2. Stock.

Mädchen für häusliche Arbeit sich. Stellen. G 7, 6, 2. St. 2193

Miethgesuche

4—5 Zimmer-Wohnung
mit **Bad** per 1. Juli ds. Js. von auswärtiger Familie in gutem Hause **gesucht.** Bei günstigem Preis längerer Miethe zugesagt. Offert. unter No. 18206 an die Expedition dieses Blattes.

Großes Lokal geeignet für **Laden,** Planken od. Breitestraße zu **miethen gesucht.** Offerten unter S. 9. No. 2096 an die Exped. ds. Bl.

Pension!
Suche für einen jungen Mann (20 Jahre) gute Pension in **gutem, gediegenem Hause.** Weiter wird gewünscht: **kräftige Kost, luftiges, sonniges Zimmer.** 18188
Genaue Offert. mit Preisangabe unter **Z 710 F M** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Gesucht wird bis 1. Mai d. J. von einem neuvermählten Ehepaare eine **schöne 3 Zimmerwohnung,** mit **Küche** und **Zubehör,** in ruhigem Hause und werden Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2122 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Mobl. Zimmer Part. od. 1. St. Mitte der Stadt von einem Herrn ges. Off. mit Preisang. unt. O. L. Nr. 2167 a. d. Exped.

Gesucht
2 Zimmer, Küche und Zubehör, Parterre od. 1. Etage, per 1. März od. später von kleiner Beamtenfamilie (3 Personen). 2160
Offerten mit Preisangabe sub 2160 an die Exped. ds. Bl. erb.

Schöne 6—7 Zim.-Wohng., hochpart. oder 1. Etage für 2 Personen per April oder später gesucht. Offerten mit Preisang. sub Nr. 18258 an die Exped. d. Bl.

1 bis 2 größere vollständig ruhige leere
Zimmer
von einer Gesellschaft zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 2108 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Errichtung einer
Kleinkinderschule
auf dem **Lindenhof** werden geeignete Parterreräumlichkeiten zu miethen gesucht.
Offerten nach **Rennershofstraße 13,** 2. Stock.

2—3 helle Zimmer mit Gas- und Wasser für phot. Zwecke per 1. April in Nähe von **N 2, 7** gesucht. 2169
M. Kropp Nachf.
Photographische Handlung.

Freundl. Lokal
für einen **Kindergarten** geeignet,
zu miethen gesucht.
Näheres **N 7, 17.** 18205

Bureau.

Comptoirs.
D 1, 7|8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Bureau, D 7, 10
Rheinstrasse,
bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör per 1. Jan. od. später zu verm.
Näh. das. 2. Stock.

H 8, 4 Da bergtr. 7, 2 Part.-Räume als Bureau bis 1. April zu verm. 16002

N 3, 4, 3. St., 3—5 Zim. als **Bureau od. Wohn.** zu v.

Prinz Wilhelmstraße
Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle.
Bureauräume
im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 14059
Arno Möller, C 3, 1.
Telephon 1049.

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17640
Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29)

Läden

F 5, 10 schöner Laden,
mit oder ohne Magazin, Werkstätte, Wohnung u. s. w. in sehr guter Lage, paßt zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu verm.
Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10.

Laden zu vermiethen.
G 7, 17 ein schöner Laden für jede Branche geeignet mit Wohnung per sofort zu vermiethen. 17450

H 4, 23 Wirthschaft, 1 Laden mit Wohnung pr. 1. März zu vermiethen. 1829

K 1, 5b
Breitestraße, großer Laden, 68 qm. per 1. April zu v. 1907
Näh. Gaussel, K 1, 5a, 2. St.

N 1, 2 **Breitestraße Kaufhaus Laden** ganz oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden. 18126

P 1, 7 Großer Laden
per Frühjahr ev. sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 18881

R 3, 13 1. Stock, Laden, 2 Zimmer und Küche, 2 Stock, 5 Zimmer und Küche, 3. Stock, 5 Zimmer und Küche zu v. Zu erf. Q 3, 12. 17112

S 6, 13 schöne Metzgerei mit Wohnung sofort zu vermiethen. 17049
Näheres Bauburean daselbst.

Bellenstraße 50. Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau). 10242

Molikestr. 3, (nahe d. neuen Polizei-Hofes), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth.
Näheres 4. Stock. 17109

Rheindammstraße 15, Laden mit gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. 1506

Rheinhauserstr. 12, Laden m. schöner **3 Zimmerwohnung,** nebst Küche und Zubehör, bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 17260

Laden mit oder ohne Wohnung, auch als Filiale geeignet, per 1. Febr. ob. später z. v. 1918
Zu erfr. **Gontardstr. 15,** 3. St.

Schwetzingerstr. 28 nächst d. Kaiserring, **Laden mit Wohnung** auf 1. April zu verm. 1100
Näheres 2. Stock links.

Schöner Eckladen
für Ausstellungszwecke, Leder-, Wurst- und Fleischwaaren, überhaupt jed. Geschäft geeignet, zu verm.
Näh. **C 2, 2,** 2 Tr. r. 17791

Großes Parterre
mit **Schaufenstern, Eckhaus,** ganz oder getheilt zu vermiethen.
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. 18270
M 4, 7.

Für Metzger!
In **concurrenzloser Lage** Mitte der Stadt ein
Laden
für eine Filiale geeignet; zu verm.
Offerten unter Nr. 17965 an die Exped. dieses Blattes.

Laden zu verm., auch ins Wohnen dessen geeignet. 1741
Näheres **D 6, 19,** 3. Stock.

Laden
zu vermiethen,
beste Lage Planken, für feines **Spezial-Geschäft** geeignet.
Anfragen unter J 8. Nr. 18280 an die Exped. d. Bl.

Magazine

E 1, 12 helle Parterreräume u. s. w. s. v. 17880

Q 7, 5 heller Parterreraum, ca. 40 □m, ev. mit 3 Wohn. z. v. Näh. 2. St. 2172

Helle geräumige
Arbeits- oder Lager-Räume
(ca. 575 □m) inmitten der Stadt ganz oder getheilt, per **sofort** oder später zu vermiethen. 12624
Näh. bei **Levi & Sohn** Hansahaus.

Eine **größere** u. eine **kleinere Werkstätte** mit großem Hof u. Thoreinfahrt (seither Schmiede) auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet, ganz oder getheilt, mit oder ohne Wohn. zu verm.
Näheres **P 6, 5,** parterre bei **Dies Wittwe.** 1882

Großes, helles, trockenes, heizbares
Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres bei **Carl Doegtle,** Böckstr. 10 (H 10, 28). 14012

Werkstätten
Lager-Räume
hell und trocken, mit Gaslicht, 125 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, **J 2, 4,** ganz od. getheilt per April zu vermiethen. 17014

Stallung
für 4 Pferde mit Heuboden u. Hofraum sofort zu vermiethen.
18164 **H 7, 34.**

Stallung
zu verm. **S 1, 16.** 2171

Zu vermiethen

A 3, 2 ein geräum. unmöbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 1706

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 1910

B 5, 3 2. Stock, Seitenbau, 1 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 1. St. 14879

B 6, 5 3. St., Wohnung mit 9 Zimmern, Badez. und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. E 3, 13, pt.

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräumige **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 18646
Näheres Comptoir im Hof.

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausbesitzerin, 4. St. 17092

C 4, 14 3. St., 11 Wohng., 8 Zim., Alkov, K. u. Keller sof. z. v. Näh. 2. St. das. 1716

C 7, 14 Parterrewohn., 5 Z. u. Zubeh. a. 1. April 1902 z. verm. Näh. 2. St. 11617

C 8, 10a 2. St., 7 Zimmer, 2 Mädchenzimmer nebst Magazin per 15. März zu vermiethen. 17877

Neubau, C 8, 11
zu vermiethen per 1. April:
3. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Badezimmer,
4. Stock 6 Zimmer, Küche und Badezimmer, 18276
5. Stock, 6 Zimmer u. Küche.

D 2, 2 seitherige Wohnung von Herrn Dr. Lotz, 7 Zimmer u. Küche, per 1. April zu **vermiethen.**

D 2, 15 3 Tr., eleg. Wohn., 9 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. St.

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. anst. Leute zu v. 18441

D 6, 16 2—3 Parterre, u. s. w. s. v. N. 2. St. 2164

D 7, 19 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu verm. Näh. daselbst. 18422

E 1, 14 Planken, 3 Zim. nebst Zub., 3 Tr., zu vermiethen. Näheres: Oelladen. 2093

E 7, 9 1 Gartenwohng. sof. zu verm. 2207

E 8, 9 Akademiestr. 13, 2. St., 3 schöne Zimmer und Küche zu vermiethen. 2174

F 5, 9 3. Stock, Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche, 18 M. monatl., sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10.

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 97792

G 3, 11a (Laden), 1 großes Zimmer u. Küche, Vorderh., zum 1. Februar zu vermiethen. 1989

G 5, 3 2 Zim. u. K. an ordl. Leute zu verm. 2175

Wohnung zu vermiethen.

G 7, 17 eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmer per sofort zu vermiethen. 17451

H 2, 18 am Markt, ist per 1. April eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubehör mit Gasabschluß zu verm. 16840 Näh. Auskunft im 4. Stock.

H 3, 7 7 schöne Zimmer u. Küche zu vm. Näh. Lederhandlung. 18235

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 2271

H 7, 25 3. St., 6—7 Z. m. Zub. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

H 7, 31 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 1906

H 8, 4 Dalbergstr., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Februar zu vermiethen. 16993

J 7, 26 2 Zim. u. Küche bis 1. Febr. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. Seitenb. 2080

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16451

K 2, 18 2. St., 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Einzusehen Vormittags. 1642 Näheres 4. Stock links.

K 2, 18 4. Stock links, 1 oder 2 leere Zim. sofort zu vermiethen. 1819

K 2, 19 3. St., sch. Wohng., 4 Zim., Küche und Zubeh., p. 1. April zu verm. 17001

K 3, 8 4 Tr., 1 Zimmer u. Küche sofort billig zu vermiethen. Näheres: K 3, 8, part. 18246

K 3, 10 2. St., sch. Wohng., 6 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. part. 1608

K 4, 19
Balkonwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zugehör, per 1. April event. auch früher zu verm. Näh. part. 17629

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 11, 20 schöne Parterre-Wohn., 5 Zimmer, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. 1997

L 12, 12 3. St., elegante Wohnung, vier Zim. nebst Zubehör bis 1. April 1902 zu vermiethen. 18411 Näh. P 5, 1, 3. Stock links.

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. 1606

L 13, 3 elegant. Parterre, 6 Zimmer, Bad, Garten-Veranda, sämmtliches Zub., per 1. April zu vm. 1743

L 13, 7 eleg. 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 18335 Näh. bei Dyckerhoff, 2. Stock.

L 13, 6 wegen Todesfall 2. St., 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zub. per 1. April od. später zu v. Einzusehen von 11—5 Uhr. Näheres bei Münch, parterre. 18168

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 93005

N 1, 2 im Seitenbau part., 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 18127 Näheres im Corsettengeschäft.

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 17616

N 3, 17, 1 groß. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 1715

N 3, 16 eine Wohng. von 6 Zim., Küche u. Zub. per 1. März zu verm. 1886

O 3, 10 Kunststraße, drei Stiegen hoch, sieben Zimmer nebst Zubehör (9 Zimmer n. d. Straße, 2 rückwärts) zu verm. Zu erfragen Comptoir im Hof. 93022

Kaiserring.
O 7, 18 (schönste Lage), 5 Zim., Küche u. s. w., 1. Stock, wegen Versetzung eines Beamten sogl. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 17884

P 1, 12 Paradepl., Wohnung per sofort zu vermiethen. Näheres in P 1, 12, 2. Stock.

P 2, 8/9 5. St., 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres P 7, 14. 2195

P 4, 15, Planken, schöne eleg. Wohnung, neuhergerichtet, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 17582 Zu erfragen P 4, 14, Schütz.

Q 1, 8, Breite Straße,
1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, 2 Treppen, enth.: 8 Zimmer, Küche u. Keller ꝛc., an ruhige Familie, passend für 1 Arzt, per 1. April zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 17147

Q 2, 21 1 Tr. hoch, schöne 3 Zim.-Wohn. u. Küche zu vermiethen. 2169 Näheres im Laden.

Q 7, 5 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zim. u. K. zu verm. Näh. 2. St. 2171

R 7, 36 im 2. St. 4 Zim. und Küche, auf 1. April zu vermiethen. 17534

S 6, 32 3 Zim., Küche, Mansarde, nebst Zubehör zu verm. Näh. R 7, 4. 1788

S 2, 1 Neubau, Wohnungen von 7, 6 u. 5 Zim. mit allem Zubehör zu v. 17866 Näh. Ungartenstr. 53, 2. St.

S 6, 29 eleg. Wohnung, 2 Treppen, 6 Zimmer, Badez., Küche, Mansarde, nebst allem Zubeh. per sofort od. spät. zu verm. Näh. part. 16991

S 6, 33 sch. geräumi. Wohnung, 6 Zim., Badz. u. Küche, 2. u. 4. St., p. s. z. v. Näheres K 4, 19, 2. St. 1229

T 1, 2, Breitestraße,
elegant ausgestattete Wohnung, 1 Treppe hoch, 5 Zim., Badezim., Küche und Magdkammer, Balkon, Veranda nach dem Hofe, elektr. Licht und Gas, per April, auch früher, ev. weitere 3 Zim. nach dem Hofe, mit separatem Ausgang zu verm. 17613

T 2, 12 2. St., 4 helle Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 1630

T 5, 9 ein Zimmer zu vermiethen. 2066

T 6, 28 schöne Balkonwohn., 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 1990

U 1, 11 Breitestr., 1 Tr. h., 2 elegante Zimmer m. Balkon, sep. Eing., möblirt, auch unmöbl., zus. od. getheilt, an bess. Herrn zu verm. 1652

U 3, 10, Hochparterre,
schöne freie Lage, 4 große Zim., Küche ꝛc., auch als Bureau sehr geeignet, zu vermiethen. 1888

U 4, 9 2. St., 4 Zim., Garderobe, Küche u. Zubeh. per April z. v. Näh. 2. St. 2192

U 5, 6 3 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer, nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. part. 2069

U 5, 11 2. St., 4 Zim. u. Küche zu vm. 1807

U 6, 12a (Friedrichsring), 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 17513

U 6, 12a (Friedrichsring), 3. St., 2 Z. u. Küche per 1. April zu v. Näh. 3. St. 17511

U 6, 16 Sout. 2 bis 3 Z. u. K., wovon 1 als Ladenl. f. Bier-Gesch. geeig., per 1. April od. früh. z. v. Näh. 2. St. 1794

U 6, 27 Wohnung v. 4 Z., Küche, Magdk. etc., per 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1438

Ungartenstr. 42, 2. St., 3 od. 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 2213

Ungartenstr. 69 3. St., 3 Z. u. Zub. z. v. Näheres parterre. 1871

Bismarckstraße.
Schöne Wohnung, 6 Zim. m. Zub. per 1. April zu v. 16999 Näheres I. 12, 13, 2 Treppen.

Beethovenstraße 10,
eleg. 3 u. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, sowie abgeschl. 2 Zim.-Wohn. (Mansarde) zu verm. 16718

Beethovenstr. 12, Wohnungen, 3 u. 4 Zim. ꝛc., große Veranda, zu verm. 1082

Beethstr. 10 (H 3, 22) 4 schöne Zimmer, Küche, Bade- u. Magdkz. per 1. April zu verm. 16990

Bellenstraße 22, 4 Zimmer u. Küche, Preis 44 Mk., u. 1 großes Zimmer u. Küche zu verm. 1895

Collinistraße 12 a. II. St. 5 Zimmer, Bad und Zubh. per 1. April oder früher zu v. 16000

Collinistr. 22. 2. St., 4 Zim., Küche und Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. 3. St. 2211

Charlottenstr. 2,
hochelegante Belle-Etage, 8 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, sofort zu vermiethen. Preis 2400 Mark. Näheres im Hause. 16417

Charlottenstr. 2
(am Lawtennisplatz)
div. elegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 18416 Näh. Hatry, Lameystr. 14.

Dammstr. 33 5 Zim., Küche ꝛc. z. verm. Gaupenzimmer u. Küche ebenda. 17888

Elisabethstraße 8.
Herrschaftliche Wohnungen
8 Zimmer u. Zub.
zu vermiethen. 2103 Näheres: Lange, T 6, 19.

Friedrichsring 28,
7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 97097

Goethestr. 10
7 Zimmer, Balkon, Erker, elektr. Licht, 3 Tr. h., pr. 1. April z. v. Näheres 2. Stock. 1490

Goethestraße 8,
gegenüb. Lawn-Tennis-Platz, sehr schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zim. und Küche an ruhige Familie preiswerth zu verm. 18440 Näheres daselbst 4. Stock.

Gontardplatz Nr. 3 schöne Wohn., 9 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 17571 Näheres im Laden od. T 6, 17 (Curtan).

Gontardstr. 18, 4 Zim., Badz. u. Küche, u. 9 Zimmer und Küche, zu verm. Näheres 2. Stock. 2004

Jungbuschstr. 22 3. St., 3 schöne Zimmer mit Balkon, Küche u. Zub. zu v. 2011

Jungbuschstraße Nr. 24,
früher H 9, 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 1204

Kaiserring 24, Belle-Etage.
7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, großer Balkon u. allem Zubehör pr. 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres Hönl. 3. Stock daselbst. 16789

Luisenring 6 (D 8, 2),
schöner 4. Stock, 4 Zimmer ꝛc., zu vermiethen. 1920

Lindenhofstraße 20, schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April z. v. 1626

Lameystraße 24 und Prinz Wilhelmstraße 27, 1 Treppe hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lameystr. 22. 17793

Langstraße 26
eine Wohnung von 3 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 2071

Meerfeldstr. 8, eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. Februar zu vermiethen. Näheres N 3, 16. 1885

Meerfeldstr. 27 Souterrainwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1436

Meerfeldstr. 33 schöne Balkonwohnung 3 Z., Küche u. Zubehör, 2. u. 4. St., sof. od. später zu verm. 16429

Mollstr. 4 2. St., 5 Zim. und Küche, ganz od. getheilt, bis 1. März, sowie 5. St. 2 Z. u. K. sofort z. verm. 1792

Prinz Wilhelmstraße 4,
an der Festhalle.
Im 4. Obergeschoß, 4 Zimmer, Küche und Mädchenk., sowie im Souterrain 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. Part. 17291

Prinz Wilhelmstr. 23, part., 6 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. N 3, 17, 2 St. 1068

2. Querstr. 31 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. l. 1686

3. Querstr. 50 u. 52, Ecke der Waldhofstr., mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermiethen. 17960 Näheres Wirthschaft.

3. Querstr. 36, 3. St., drei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. J 1, 20, Karl Schatt. 1708

3. Querstraße 43 (Neubau) 4. St., drei Zimmer u. Küche mit Koch- und Leuchtgas, sofort beziehbar, zu v. Näheres 4. Stock. 1151

3. Querstr. 15, 4 St., abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche per 1. April, 2. Stock Seitenb., 2 Zimmer und Küche, per 1. Mai billigst zu verm. Näh. zu erfr. 2. St. Seitb. 16000

3. Querstraße 50,
5 Zimmer, Küche und Badezimmer zu verm. 2087

4. Querstraße 20, Neubau, Vorderh., 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh., Hinterh. 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh., Hinterh. 5. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 98990

4. Querstr. 44 schöne, 3 evtl. 4 Zimmer mit Zub., auf 1. April z. v. 1974

18. Querstr. 15, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche zu verm. 1815

19. Querstr. 8, kl. Wohnhaus, 4 Zimmer und Küche, und 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermiethen. 1829

Rheindammstr. 3, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. April eventl. früher zu verm. 1894

Rheindammstr. 5 5. Stock, ein Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Laden. 1457

Rheindammstr. 35, 3 Zim. und Zubeh. bis 1. April, 2 Zim. u. Zubehör sof. zu verm. 2025

Rosengartenstraße 16.
Eleg. Wohnung, Belle-Etage, 5 Zimmer, Bad, Veranda ꝛc., wegzugshalber per 1. April 1902 zu vermiethen. 16801

Rosengartenstraße 34,
schöne Wohnung, 4 Zimmer mit sämmtl. Zubehör zu vermiethen. 1690 Näh. T 4, 20.

Rupprechtstr. 6
im 5. Stock, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossen, mit Gas u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 16598 Zu erfragen parterre links.

Rupprechtstr. 15, 3. St., zwei Zim. u. Küche bis 1. März od. sof. zu v. Näh. part. l. 18410

Rupprechtstrasse 8
2. Stock, 4 Zim. mit Bad u. Zub., 1. Stock, 5 Zim. mit Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Alb. Kopf, Goethestr. 12, 1 Tr.

Riedfeldstraße 22 2. u. 3. St., schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Bad zu verm. Zu erfragen part. 18140

Rennershofstraße 17,
Lindenhof, gegenüber d. Schloßgarten, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, große Küche, Gas- und elektrischen Anschluß im 4. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 17119

Rennershofstraße 20,
vis-à-vis dem Schloßgarten, 4 bis 5 Zim., Küche, ganz od. getheilt, zu verm. Näh. Wirthschaft. 1801

Schwetzingerstr. 154 u. 156.
Ein-, Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sofort preiswürdig zu beziehen. 95852 Näheres parterre, Bäckerei.

Tattersallstr. 22, u. d. Hauptbahnhof, 2. St., 5 Zimmer, 3 gr. und 2 kl., Küche, Keller u. Speicherkammer, p. März od. sp. zu verm. Anzusehen von 2—5 Uhr. Näheres parterre. 1790

Traitteurstr. 16, 2. St., 1 Zim. u. Küche per 1. Febr. zu v. 1818

Traitteurstr. 20, 3. St., zwei Zim., Küche, Keller u. Speicherraum per 1. März zu v. 1812

Tullastraße Nr. 18.
Großer u. heller Souterrain-Raum per sofort zu vermiethen. Näheres b. Baumeister Fucke-Wickel, R. 7, 28. 17290

Werderplatz.
Hochelegante 3. Etage (9 Zim., davon 5 Vorderzimmer, Aussicht auf die Bergstraße) zu vermiethen (Preis 2800 Mark). 17356 Ebendaselbst, 3. Stock, sammtl. 5 Wohnzimmer (Vorderansi. (Badezimmer ꝛc.) für 900 Mark zu verm. Näh. G 7, 24, Vorderhaus, parterre rechts.

Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. U 4, 10 pt. 1886

Eine herrschaftl. Wohnung
per sofort od. später zu verm. Zu erfragen B 2, 9. 17071

In der Nähe des Friedrichsplatzes u. Parkhotel in freier Lage
ein eleganter II. Stock,
mit 7 Zimmer, Badezim. u. allem Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 18021 Näh. Tattersallstr. 39, 3. St.

Eine hocheleg. Wohnung
im 4. Stock mit 8 Zim., Badezimmer mit Wasch-Toilette und allem Zubehör, Dampfheizung, Gas und elektr. Licht in allen Zimmern, zu verm. Näheres Emil Klein, Agent. T 1, 3. 17605

Rheinstraße. Wohnung, 7 Zim. und Zubehör zu vermiethen. — Preis Mk. 1000. Näheres D 7, 15, Bureau. 18155

Am Messplatz
im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, besteh. aus je 5 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort zu vermiethen. 17032 Näh. daselbst 1. Stock.

Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, Nähe d. Stadtparks, pr. 1. April z. verm. Näh. C 3, 14, 3. Stock. 17245

Villa, 12 Zimmer mit Warmwasserheizung zu vermiethen. 18312 Näh. b. J. Peter, Victoriastr. 12.

Zu vermiethen:
8 u. 4 Zimmerwohnung O 7, 12.
4 Zimmerwohnung S 6, 42.
4 Zimmerwohnung und Werkstatt S 4, 20.
2 Werkstätten S 6, 42.
7 Zimmerwohnung Tullastraße 19.
Mehrere kleine Wohnungen.
Gg. Börtlein sen., Göthestraße 4.

2 Zimmer u. Küche im 2. od. 3. Stock, per 1. Februar oder später z. v. Offerte unter No. 2287 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2287

Schöne Wohnung i. d. Nähe d. Post, 5 Zimmer u. Zubeh., per 1. April preisw. z. v. 941 Näh. bei Schäffer, M 2, 9, 1 Tr.

Schöne Wohnungen
von 3, 4, 6, 7 u. 8 Zimmern mit Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 16029 Näheres Kirchenstr. 12 (G 8, 29).

Wohnungen
von 3 u. 4 Zim. (östliche Stadterweiterung) zu verm. 18130 Näh. Friedrichsring 36, part.

Hochherrschaftliche Wohnungen
an der Festhalle Prinz Wilhelmstraße No. 8 u. 10
für Sommer 1902.
Acht und zehn Zimmer-Wohnungen 16088
(Speisezimmer 50 □m. Wohnzimmer 42 □m.)
In jeder Wohnung:
Diele, Garderobe, Anrichte, Küche, Speisekammer, Waschraum, Bad, zwei Closets, Mädchenkammer ꝛc. — Ausstattung hochherrschaftlich. Centralheizung, Chrmineés, elektr. Licht, Tresor, Hauptriephon, Marmortreppe ꝛc.
Fünfzimmerwohnungen in obersten Geschossen, Ausstattung wie oben.
Arno Möller, C 8, 1.
Telephon 1049.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4, Wirthschaft, Hauptpunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 16779 Näheres Metzgerladen daselbst.

Möblirte Zimmer

A 3, 9 ein hübsch mbl. Zim. zu verm. 2210

B 5, 6 3. St., 2 nimmandergeh. einfach möblirte Zimmer mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm. 2196

B 5, 10 2. Stock, ein mbl. Zim. zu vm. 1922

B 6, 1a 3 Tr., 1 geräumm. gut mbl. Zim. zu v. 16785

B 6, 2 in der Nähe des Parks, ein großes schön mbl. Zim. z. verm. 2002

B 6, 21 hübsch mbl. Part.-Zim. zu vm. 2000

B 7, 10 3. St., 2 gut mbl. Zim. zu vm. 2205

C 2, 7 part., mbl. Zimmer zu vermiethen. 2101

C 2, 12 ein einf. mbl. Zim., m. od. ohne Pens., per 1. Febr. zu verm. 2158

C 3, 4 1 Tr., 2 hocheleg. mbl. Salon- u. Schlafzim., 2 eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim., separater Eingang, Badebenützung, sof. zu verm. 17611

C 3, 20 1 Tr. h., fein möbl. Z., a. d. Str. geh., z. v. 2201

C 7, 11 4. St., freundl. mbl. Zim. zu verm. 2156

C 8, 14 2 Tr., schön mbl. Zimmer, an ein Fräul. sof. zu vermiethen. 2076

C 8, 14 part., mbl. Zim. event. mit Pension zu vermiethen. 2127

D 4, 15 gut mbl. Zim. zu v. Näh. part. 1756

D 5, 3 2 Tr., g. mbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren u. einf. mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 2019

D 5, 4 3. St. r., sch. mbl. Wohn- u. Schlafz., u. 1 schönes mbl. einz. Zim., sof. zu verm. 1925

D 6, 13 2. St., möbl. Z. mit Pens. a. Damen. 1996

E 2, 14 2. Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 1984

E 2, 17 3. Stg., möbl. Zim., Tr. 10 M. z. v. 2000

E 2, 18 Planken, ein mbl. Zim. zu v. 1939

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17000

E 5, 18 1 gut mbl. Schlaf- und Wohnzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermiethen. 17624

F 3, 10 ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 2188

F 4, 12a Vorderh., 2 Tr. r., m. Z. m. 1 o. 2 Bett per 1. Februar zu verm. 2200

F 4, 20 möbl. Zimmer mit Pens., an anständ. Fräulein, zu vermiethen. 1782

F 4, 21 einf. mbl. Z. sof. z. v. Näh. 2. St. 2194

G 3, 8 4. St., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 1794

G 3, 13 4. St., ein Zim. f. M. 9.50 z. v. Näh. F 2, 9a, III., od. G 3, 16. 1795

G 4, 4 1. Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 2010

G 6, 4, 4. Stock, schön möbl. Zim. per 1. Febr. zu v. 2001

G 7, 24 4. St. l., einf. mbl. Zim., a. d. Kgstr. g., m. 2 Bett. o. 2 bess. Arb. z. v. 1863

G 7, 29 1 Tr., gut mbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 18087

G 8, 26a. Kirchenstr. 18, 2. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 1702

H 3, 7 2. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension (isr.) zu vermiethen. 2082 Auch israel. Mittags- und Abendtisch.

H 4, 10 ein schön möblirtes Part.-Z. zu v. 1714

H 5, 1 mbl. Zim. zu verm. Näh. Cigarrenl. 2124

H 7, 4 3. St., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 2089

H 7, 18 3. Tr., ein großes, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 1615

H 7, 32 part., möbl. Zim. sof. zu verm. 1921

J 8, 5 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm.; Preis Mk. 18 mit Kaffee. 2073

K 1, 2 Breitestraße, schön möbl. Zimmer mit ein und zwei Betten sofort zu vermiethen. 2047

K 1, 12 Ringstr., möbl. Balkonzim. z. verm. 1824

K 2, 17 2. St., gut. möbl. Zimmer zu verm. Reisender bevorzugt. 1898

K 3, 16 4. St., l., ein gut mbl. Zim. zu vm. 1866

K 4, 4 2. St., mbl. Zim. an 2 Herren bill. z. v. 2015

K 4, 4 3. St., mbl. Zim. an 2 Fräul. billig zu v. event. mit Pension. 2080

K 4, 8 3. St., schön möbl. Zimmer, an 2 Hrn. oder Damen, sofort zu vermiethen. 18105

K 4, 13 Ringstr., 2. Stock, 2 möblirte Balkon-Zimmer mit guter Pension an besseren Hrn. zu verm. 1827

K 4, 14 a. Luisenr., sch. mbl. Parterrez. z. v. 2098

K 4, 22 2. St., einf. möbl. Zim. sof. bill. z. v. 2004

L 4, 9 2. St., links, 2 große ineinandergehende mbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren mit Klavierbenützung sof. z. v. 18255

L 8, 1 3 Tr., schön mbl. Zim. billig zu verm. 1742

L 10, 8 4. St., schön möbl. Zim. mit vorzügl. Aussicht mit Pension an bess. Herrn oder Dame per 1. Febr. zu vermiethen. 17278

L 13, 5, Pensionat,
1—2 fein möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen. 1704

L 14, 10 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 1698

L 15, 3 am Bahnhof, erhs. schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 17990

L 15, 3 1. Treppe hoch, 1 möbl. Zim., mit od. ohne Pension, zu verm. 2141

M 2, 12 2 Tr. möbl. Zim. ev. mit Pens. z. v. 2056

M 5, 12, 2 Tr., 2 gut mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) z. v. 2100

N 2, 2 ein möblirtes Zim. zu vermiethen. 17617

N 3, 17 1 Tr. hoch, 1 gut mbl. Z. z. v. 2199

N 4, 1 4 Tr., mbl. Zimmer für ein Fräulein oder jg. Mann sof. zu vm. 2100

N 6, 6 1 ein mbl. Zimmer 2 m. Pens. z. v. 793

O 5, 1 2 Tr., r., 1 schön möbl. Zim. z. verm. 1978

O 5, 6 gut mbl. Zim. sofort zu verm. 1999

P 2, 45
2 Treppen r., ein hocheleganmöblirtes Zimmer, zu vermiethen. 17651

P 4, 8 2 Tr., gut mbl. Zim. zu vermiethen. 2165

P 6, 1 1 Tr. h., gut mbl. Zim. zu verm. 1933

Q 3, 7 2. St. (N. d. Post) mbl. Zimmer zu verm. 1602

Q 5, 17 mbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 1962

Q 7, 13 2 Tr., 1 schön mbl. Zim. zu v. 1964

Q 7, 15 Ring, hübsch mbl. Parterre-Zimmer zu verm. 17659

Q 7, 24 2. St., gut mbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pens. sof. zu v. 1962

R 1, 16, 3. Tr., 1 mbl. Z. f. 15 Mk. an mit Pens. zu v. 1960

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. b. 1. Febr. z. v. 1796

R 4, 3 1. St., ein gut mbl. Balkonzim. z. v. 1915

R 7, 27 2 Tr., fein möbl. Zimmer nach der Ringstraße zu verm. 2111

S 1, 17 2 Tr., 1 gr. u. 1 fein mbl. Z. z. v. 1980

S 1, 2, 2 Tr., (Breitestraße.) Schönes möbl. Vorderz. an besseren Herrn per sofort zu vermiethen. 2007

S 3, 1 2. Stock, hübsch möbl. Zimmer z. verm. 1910

S 3, 5a 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermiethen. 1996

Gardinen,
Stores, Tischdecken, Teppiche
in reichhaltigster Auswahl empfehlen
Geschw. Alsberg,
Mannheim. 19790

S 3, 6 Gedeng 3 Tr. lks. gut mbl. Zim. z. v. 2033

S 3, 7b 2. St., mbl. Zimmer zu verm. 1918

S 6, 5 2. St., g. mbl. Zim. an 1 Fräulein sof., od. bis 1. Februar zu vermiethen. 1900

S 6, 5 2 Tr., ein gut mbl. Zim. zu vm. Anzusch. zwisch. 1 und 2 Uhr. 1917

T 3, 19 3. St., Sdh., fein mbl. Zim. sof. zu vm. 2010

T 6, 29 3. St., 2 fein mbl. Zim. mit sep. Eing. u. Balk. b. r. Beamtenw. b. z. v. 1994

T 6, 34 3. St., ein gut mbl. Zim. zu vm. 1719

U 2, 2 part., rechts, 1 g. mbl. Z. b. 1. Febr. z. v. 2000

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 1756

U 4, 19 2. Tr., fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 1968

U 4, 22 gut möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2019

U 5, 23 3 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 2091

Ungarnstr. 43, 3. St. Freundl. möbl. Balkonz. per sofort oder 1. Feb. z. v. Pr. 20 Mk. 1796

Collinistraße 20, part. rechts, großes gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2142

Friedrichsring 38, 5. Stock, hübsch möbl. Zim. (18 Mk. mit Frühkaffe) zu verm. 1775

Hafenstraße 22, 3. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 2026

Hafenstr. 28, 4. St., gut mbl. helles Zimmer zu verm. 1816

Holzstraße 12 3. St., r., zwei fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 2094

Jungbuschstr. 15, (G 8, 12) 3 Tr., ein mbl. Zim. a. d. Str. m. od. ohne Pens. z. v. 17099

Kirchenstr. 26, früher G 8, 24, mbl. Part.-Zim. zu v. 2044

Kaiserring 30, 3 Tr. hoch lks., ein möbl. Zim. zu verm. 1945

Luisenring 57, 3. Stock, fein mbl. Zimmer zu verm. 1865

Lindenhof Rennershofstr. 17, parterre, dem Schloßgarten gegenüber, ist ein sehr gut möbl. Zimmer pr. 1. Februar od. später preisw. zu verm. 1897

Mittelstraße 26, möblirtes Zimmer an 1 Herrn oder Fräulein zu vermiethen 2185

Prinz-Wilhelmstr. 15, 4 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn oder Dame sofort zu verm. 1963

Riedfeldstr. 5, möbl. Zimmer, event. mit guter Pension, billig zu vermiethen. 1988

Rosengartenstr. 34, 3 Trepp., zwei eleg. möbl. Zim. (Wohn- und Schlafz.) zu verm. 1858

Rupprechtstr. 11, 4 Tr. rechts, mbl. Zim. bill. zu v. 1718

Tattersallstr. 24, part. Gut möbl. Parterrezimmer an besseren Herrn zu verm. 1925

Thoräckerstr. 1, 3. St., mbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermiethen. 1967

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 17619 Näheres J 1 No. 4.

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. D 6, 19, 3. St. 1799

2 elegant möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), Hochpart., mit sep. Eingang zu verm. 2200 Kirchenstraße 16.

Schlafstellen

E 7, 6 bessere Schlafstelle sof. zu vermiethen. Näheres: Laden. 1977

E 7, 7 3. St., 2 bess. Schlafstelle z. verm. 1771

F 5, 15 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 2190

H 7, 28 Hth., 3. St., bessere Schlafst. z. v. 2190

U 1, 23 Hths. III., g. Schlafstelle sof. z. v. 1935

U 4, 22 3 Tr., Schlafst. an 1 Mädch. z. v. 1913

Eichelsheimerstraße Nr. 11
(Eingang Rheindammstr. No. 35a) 2. Stock, Schlafstelle für soliden Arbeiter sofort zu verm. 1324

Holzstraße 12 3. St., Schlafstelle zu v. 2089

Kost und Logis

F 2, 4a 2 Treppen, 3—4 isr. junge Leute erhalten guten Mittag- und Abendtisch. 1812

H 2, 18 3. St., mbl. Zim. mit Kost an zwei ordentl. Leute sof. zu verm. 2196

N 1, 3 3. St., guten bürgerl. Mittagstisch f. bess. Herren zu mäß. Preisen. 17004

Q 7, 24, 2. St., gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 738

Nähe des Wasserth. für einige Herren in bess. rhein. Fam. gut. Mittags- ev. auch Abendtisch. Näheres in der Filiale am Friedrichsplatz 5. 2155

Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch zu reell. Preise im Abonnement. Zu erfr. Q 2, 21, 2. St. 18088

Epochemachend, Sensationell.

Es ist eine unumstößliche Thatsache, daß wenige Arten von Krankheiten den Bemühungen der Wissenschaft solche Schwierigkeiten bereiten, als gerade die Hautkrankheiten. Man kann wohl deshalb jeden Tag Mittel gegen Hautleiden in den Zeitungen angekündigt lesen, wie Theerseifen, Salben u. s. w. u. s. w., welche aber alle mehr oder weniger keine Wirkung haben und den Leidenden nur unnütze Geldausgaben bringen. Dann hat seit langer Zeit keine Entdeckung derartiges Aufsehen erregt, als die nach vielen mühsamen Versuchen festgestellte außerordentlich günstige Wirksamkeit eines neuen Präparats gegen alle Hautleiden, und hat sich dieses Präparat in unzähligen Fällen laut vielen ärztlichen und privaten Zeugnissen als vorzügliches Mittel gegen Hautausschläge, trockene und nasse Flechten, Sommersprossen, Mitesser, alle sonstigen Hautunreinigkeiten, Haar- und Bartausfall und dadurch hervorgerufenen Hautausfall, durch Hautpflege verursachte kreisrunde kahle Stellen am Kopfe, aufgesprungene Hände, Risse in den Händen und Frostballen bewährt. Dieses Präparat hat vor vielen andern den Vorzug, daß es garantirt in jedem Falle völlig unschädlich ist, weil es gelungen ist, dasselbe einer völlig milden fetten Seife unter dem Namen „Obermeyers Herba-Seife" zuzusetzen, in der Anwendung denkbar einfach, ohne Verunstaltung und ohne den vielen Salben und Pflastern eigenen schlechten Geruch und Anklecken ist. Ueber die Wirkung der Seife liegen viele ärztliche und private Zeugnisse vor und kann jeder Leidende sich über die Wirksamkeit von Obermeyers Herba-Seife bei der nächsten Apotheke oder Drogerie, in welcher sie zu Mk. 1,25 zu haben ist, überzeugen. Nach Plätzen, in welchen keine Niederlagen sind, versendet direkt J. Gieth, Hanau a. M., alleiniger Fabrikant von Obermeyers Herba-Seife. Bestandtheile 90 % Seife, 3 % Arnika, 2 % Salben, 1,5 % arab. Gummibechelkraut, 0,5 % Harnkraut. 16[illegible]

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Donnerstag, den 30. Januar, Abends 9 Uhr,
findet im Saale des II. Stocks der **„Landkutsche", D 5, 3** eine

Gemüthliche Zusammenkunft

statt, in welcher Herr **F. Speer** einen Vortrag über:

„Unsere badischen Verkehrsanstalten"

halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.

18200 **Der Vorstand.**

Bäckerinnung Mannheim.
Brodpreise.

Vom **1. Februar dss. Jahres** ab kostet:

Brod I. Sorte 2 kg 54 Pfg.
Brod II. „ 2 kg 48 Pfg.

Mannheim, 30. Januar 1902. 18162

Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Kaiserfeier u. 22. Stiftungsfest

findet am **Samstag, den 1. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Stadtparksaale** unter liebenswürdiger Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Großh. Hoftheaters mit anschließendem 17874

Festball

statt. — Die Kartenausgabe findet **Donnerstag, den 30. Januar 1902, Abends von 8½ Uhr ab,** im Lokal Scheffeleck, vorderes Nebenzimmer, für Vereinsmitglieder und einzuführende Gäste statt.

Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, 8. Februar 1902, Abends ½9 Uhr

findet in den Lokalitäten der **„Kaisershütte"** unser 84071

Maskenball

mit **Preisvertheilung** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Vorschläge für Einzuführende können in unserm Vereinslokal bis zum 4. Februar ds. Js. gemacht werden.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Mannheimer Sing-Verein.

Samstag, den 1. Februar 1902, Abends 8 Uhr.

Masken-Ball

im Saale des **Bierbrauerhauses.** 18431

Der Vorstand.

Heute, **Donnerstag,** Abend im Lokal **Schluß** der Kartenausgabe.

Schneidermeister-Vereinigung Mannheim

Anfangs Februar ds. Js. findet ein vom Großherzoglichen Ministerium genehmigter 2104

Zuschneidekurs für Meister

statt. Anmeldungen sind zu richten an Herrn **Fr. Loh,** P 4, 6.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer die altbewährte **MAGGI-Würze** verwendet. **Wenige Tropfen genügen,** um schwache Suppen, Saucen, Gemüse etc. zu verbessern. Bestens empfohlen von **Jnc. Bechtel, Wallstadtstrasse 38.**

Angelegentlichst empfohlen werden ferner **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** in Würfeln à 10 Pfg. für zwei Teller wohlschmeckender, nahrhafter Suppe. 17802

Wohne von jetzt an

N 3, 11, Kunststrasse

(bei Hill & Müller). 18124

Dr. Ehrmann

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Hypotheken - Gelder

auf gute erste Anlagen

mit Zeit „**ohne Provision**" und somit günstigen Bedingungen. Auch sind wieder Gelder für **Restkauf-Schillinge** und **Erbschaftskäufe** vorhanden. 17638

Carl Friedr. Stöhr's Finanz-Bureau, P 6, 20.

Lufthärung, Hanegrafe, Massaufsaugen

u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.

Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.

Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. –

Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11.

19492

2er CLUB
Mannheim.

Freitag, den 7. Febr. 1902, Abends 9 Uhr
im Local (zur Fechtschule):

Offizieller Club-Abend
mit Musik
L.-B. m. U.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

18405 **Der Vorstand.**

Einladung

zur 17999

Mitglieder-Versammlung
der
Kleinkinderschule
N 6 No. 9

auf **Mittwoch, 5. Febr. 1902, Nachmittags 3 Uhr**
im Saale des **Casinos R 1, 1.**

Tages-Ordnung:

1. Abänderung der Statuten. Umwandlung des bisherigen Vereines in einen „eingetragenen Verein".
2. Wahl des Ausschusses, des Vorstandes und dessen Stellvertreters, eines Rechners und eines Schriftführers.

Mannheim, 21. Januar 1902.

Der Vorstand der Kleinkinder Schule N 6, 9.
Minna Kopfer, Vorsitzende.
Otto Stöckle, Schriftführer.

In meiner 1651

Schule f. weibl. Handarbeiten

finden Kinder und erwachsene Mädchen jeder Zeit Aufnahme. Es wird auch im Maschinennähen, Ausbessern, Kleidermachen, Weißnähen u. unterrichtet.

Anmeldungen von 2—4 Nachm.

M. Kahlke,
Q 7, 14a, 4. Stock.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 61
Centrale: Berlin N.W. 6.
Gegründet 1882.

19128

Hermann Prey

Goldwaaren-Ausverkauf.

33⅓ % Rabatt.

Q 7, 26, 3. Stock.

Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 17881

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das überaus lehrreiche Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34a sowie durch jede Buchhandlung.

1985

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi,** Hebammen, **Colmar,** Judengasse 4. 81812

Inventur-Ausverkauf

vom 15. Januar bis 31. Januar
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Verkauf nur gegen Baar. 17731

Ernst Dinkelspiel

D 2, 1. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. D 2, 1.

Voranzeige!

Jubel-Bock-Fest.

Morgen trifft 1 Doppel-Waggon

Bockbier

aus München bei mir ein, dessen Ausschank am **Samstag Abend** beginnt und erlaube ich mir, meine werthen Gäste und Gönner höfl. darauf aufmerksam zu machen.

18437 **Hans Wegener,**
P 3, 4. Thomasbräu P 3, 14.

Domschenke.

Heute Donnerstag 18412

Grosses Frei-Concert

von dem beliebten, bekannten Quartett

wozu freundlichst einladet **Jean Loos.**

Guten Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg.
Hochf. helles und dunkles Bier aus der Brauerei Sinner.

P 3, 12 Neue Schlange P 3, 12

Heute Donnerstag, 30. Januar, 8—11 Uhr

Grosses Frei-Concert

der Capelle Petermann. 18425

Café Dunkel, E 3, 1a

Münchener Klosterbräu ½ 15 Pf.
Hiesiges, hell und dunkel, 10 Pf. per Glas.
Mittagstisch im Abonnement 90 Pf.
Abendtisch „ „ 60 Pf.

17447 Hochachtungsvoll **Emil Anna.**

Kaffee Verkauf Kaffee

ab Magazin

direkt an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten

garantirt reinschmeckenden u. kräftigen Kaffees

Bureau u. Magazin N 2, 5

11070 gegenüber dem Kaufhaus

Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft

Telephon 2150 **Theodor Seybold** Telephon 2150.

Adolf Wassermann

T 1, 3a Mannheim T 1, 3a

empfiehlt **prima**

Mannheimer Gummischuhe

und **feine, leichte** 18238

Schneeschuhe

für das jetzige Schneewetter besonders geeignet.

Ausstattungsartikel

Federleinen, Barchent, Drell, Leinen & Halbleinen in verschiedenen Breiten.
Shirting, Cretonne & Hemdentuche, Damaste, Federn und Daunen. 18584
Handtücher, Tischtücher & Servietten.
Sämmtliche Artikel in nur soliden und erprobten Qualitäten.

Hellmann & Heyd. Marktplatz.

In allen Staaten patentirte

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus- und zuriegelnd

Preis 6 Mark.

Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

O 6, 2 Hch. Gordt O 6, 2

Telephon Nr. 39. MANNHEIM. Telephon Nr. 39.

Bau- und Kunstschlosserei. Hausteleg aphen-Anstalt. Patent-Thurschließer und Patent-Steigeisen, fertige Grabgeländer und zusammenlegbare Gartenzelte, Veranden, Gewächshäuser 2c. 19067

Colosseum-Theater Mannheim.

Donnerstag, 30. Jan. 1902. Auf vielseitiges Verlangen:

„Das Recht".

Schauspiel in 4 Acten von Dr. H. Haas. 18418

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Donnerstag, den 30. Januar 1902.

49. Vorstellung. Abonnement B.

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasie-Spiel in 4 Akten von Robert Misch.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Lysander, Feldherr der Hellenen	Herr Köhler.
Manes, sein Waffenknecht	Herr Hecht.
Antiope, Königin der Amazonen	Frl. Lyll.
Lampito, ihre Wirtschafterin	Frl. L'Arronge.
Chloe, Sostrate, Euphrosine } vom Hofe der Königin	Frl. Witteß. Frl. Bunger. Frl. Breisch.
Eupolis, ein hellenischer Krieger	Herr Köhert.
Pelsar, ein Meder	Herr Godeck.
Myrrho, Palastkommandantin	Frl. Bendfeldt.
Kritodes, Sleppros, Chremytos } hellenische Anführer	Herr Möller. Herr Weger. Herr Bandersteiner.
Prokle, Geschichtschreiberin	Frau De Lank
Limokleia, Ibratte } Mägde Lampitos	Frau Eckelmann. Frl. Faulhaber.

Hellenen, Amazonen, Palastwächterinnen. Eine Magd Lampitos.
Die Handlung spielt im Lande der Amazonen an der Küste Kleinasiens.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. prac. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, 31. Januar, 18. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)

Einmaliges Gastspiel:

Monsieur Constant COQUELIN aîné

avec la Troupe du Théâtre de la Porte Saint-Martin

LE TARTUFFE.

Comédie en 5 actes par Molière.

* * * **Tartuffe** . . . . Monsieur **Coquelin**

Direction: HENRI HERTZ.

Les précieuses ridicules.

Comédie en 1 acte par Molière.

* * * **Mascarille** . . . Monsieur **Coquelin.**

Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater.

Haltest. d. elektr. Straßenbahn.

Donnerstag, den 30. Januar 1902, Abends 8 Uhr

Im Pavillon. 18420

Apollo-Theater.

Sonntag, den 2. Februar d. J.,

Grosser Maskenball

Herrenkarte M. 4.—, Damenkarte M. 2.—.
Im Vorverkauf bei S. Levy, U 1, 1, M. Herzberger, E 3, 17, Kremer, P 1, 5. 18459

Saalbau-Theater Mannheim

30. und 31. Januar

Bunte Concerte

mit wechselndem hochinteressantem Programme
veranstaltet von der 50 Musiker starken Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments
unter Leitung des Königlichen Musikdirektors
Adolf Boettge
(Begründer der historischen Concerte).
Anfang Abends 8 Uhr. 18300
Vorverkaufskarten haben Gültigkeit.

Donnerstag, den 30. Januar

„Concert de Musique Française"

Freitag, den 31. Januar

„Wien bleibt Wien"